

# 2015 JAHRESBERICHT



**der Landkreis Bayreuth**  
Vielfalt & Visionen



# Vorwort

„Der ländliche Raum ist besser als sein Ruf“, so Finanz- und Heimatminister Markus Söder. Um in Oberfranken und im Landkreis Bayreuth gegenüber dem südbayerischen Raum gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen, bedarf es großer Anstrengungen, nicht zuletzt auch eine entsprechende finanzielle Ausstattung. Und doch, bei all den Problemen, ob finanziell oder strukturell, ein Blick in die aktuellen Krisenherde mit unsäglichem Leid, relativiert vieles, was uns im Landkreis wichtig erscheint.



Die Ukraine-Krise, Griechenland und die Zukunft des europäischen Währungsraumes, 25 Jahre Deutsche Einheit, blutige Terroranschläge und der Flüchtlingsstrom waren die beherrschenden Themen. Wie sich die Geschichte doch wiederholt: Mit den Zügen, die vor 25 Jahren DDR-Flüchtlinge aus Ungarn in die Bundesrepublik brachten, sind jetzt Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan über Ungarn zu uns gekommen. In Deutschland, in Bayern und auch bei uns im Landkreis packt man an, spendet, krempelt die Ärmel hoch. Staat und ehrenamtliches Engagement kümmern sich um Menschlichkeit. Es wurde Großartiges in den letzten Monaten geleistet. Unbegrenzt wird dies allerdings nicht gesteigert und fortgesetzt werden können. Die Staaten Europas sind daher dringend gefordert, Regelungen zur Begrenzung der Zuwanderung umzusetzen.

Die Gemeinden, Städte und Landkreise sind es, die in kommunaler Selbstverwaltung und mit einer aktiven Bürgergesellschaft die Fundamente für ein demokratisches Grundverständnis legen. Demokratie und Freiheit sind die Atemluft des Menschen. So spannt sich auch der Bogen unserer Aufgaben im Landkreis weit und interessant und zeigt eine zuversichtliche und mutige Entwicklung. Der Jahresbericht vermittelt in Wort und Bild einen umfassenden Einblick in das Landkreisgeschehen, in die Arbeitsschwerpunkte 2015. Voller Tatkraft bitte ich weiterhin mitzuhelfen, unseren Landkreis Bayreuth in der Bindung zueinander und zur Heimat zu gestalten, Spuren zu ziehen und Konturen zu geben für den Weg in eine gute Zukunft. Mit Gottes Segen wird es gelingen!

Bayreuth, im Dezember 2015

Hermann Hübner  
Landrat des Landkreises Bayreuth



# Inhalt

## Landkreis und Gemeinden

Der Kreistag	8
Verwaltung und Personal	10
Ausbildungsmessen	11
Finanzsituation	14
Bevölkerungsstand	17
Partnerschaft mit dem koreanischen Landkreis Goseong	18

## Kultur

Gartenkultur, Landespflege, Heimatpflege	19
Ausstellungen	22
Rocknstubn	25

## Ehrungen

Verdiente Landkreisbürger ausgezeichnet	26
Sportlerehrung	28

## Sicherheit und Ordnung

Neuregelung Jagdberater	29
Flugzeugabsturz	30

## Gewerberecht und Verbraucherschutz

Lebensmittelüberwachung	32
Wirtshaussterben	32

## Tierisches

Tierseuchensituation	33
Tierschutz	33

## Personenstands- und Ausländerwesen

Staatsangehörigkeitsrecht	34
Ausländerrecht	34
Asylbewerber	35

## Verkehrswesen

Zulassungen	36
Führerscheine	37

## Soziales, Familie, Jugend, Senioren

Jugendgerichtshilfe	38
Pflegekinderdienst/Adoptionsstelle	38
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	39
KoKi – Netzwerk frühe Kindheit	41
Kreisjugendring	42
Ausbildungsförderung	44
Wohnraumförderung	44
Wohngeld	44
Seniorenpolitisches Gesamtkonzept	46
Grundsicherung	46
Pflege- und Behinderteneinrichtungen	47

## Gesundheit

Einschulungsuntersuchung	48
Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen	49
Suchtprävention	49

## Schule und Bildung

Bildungsinitiative „Bildungsregionen in Bayern“	50
Entwicklung der Schülerzahlen	51



# Inhalt

MINTphilmal	55
Volkshochschulen im Landkreis	58
Medienzentrum	59

## Bauen, Umwelt

Anzahl der Bauvorhaben	60
Wohnungspakt Bayern	61
Baulandausweisung	62
Denkmalschutz und Städtebauförderung	63
Kreisstraßen – Baumaßnahmen	65
Radwegenetz	67
Immissionsschutz	69
Naturschutz	71
Umweltfreundliche Abfallwirtschaft	73
Klimaregio	78
Klimaschutzmanagement	79

## Wirtschaft

Beratung/Fördermöglichkeiten	85
Workshops	86
Gewerbeansiedlung	87

## Fremdenverkehr, Naherholung, Bus und Bahn

Bahnstrecke Weidenberg — Warmensteinach	88
Anruf-Linien-Taxi	88
Erfolgsgeschichte Bürgerbus	88
Fichtelgebirge mobil	89
Fichtelgebirge/Fränkische Schweiz in Zahlen	89
„Rund um die Neubürg - Fränkische Schweiz e. V.“	90
Wohlfühlregion Fichtelgebirge/Verein Bayreuther Land e. V.	93

## Bioenergieregion Bayreuth

Wertschöpfung durch erneuerbare Energien	97
Umweltfreundliche Energiepflanzen	100
Bioenergieprojekte: nordkoreanische Delegation im Landratsamt	103

## Regionalmanagement Stadt und Landkreis

Gesundheitsregion	103
Regionale Identität	105
Integriertes Räumliches Entwicklungskonzept (IRE)	106
Landesgartenschau	108

# Der Kreistag

## Mitglieder ab 01.05.2014

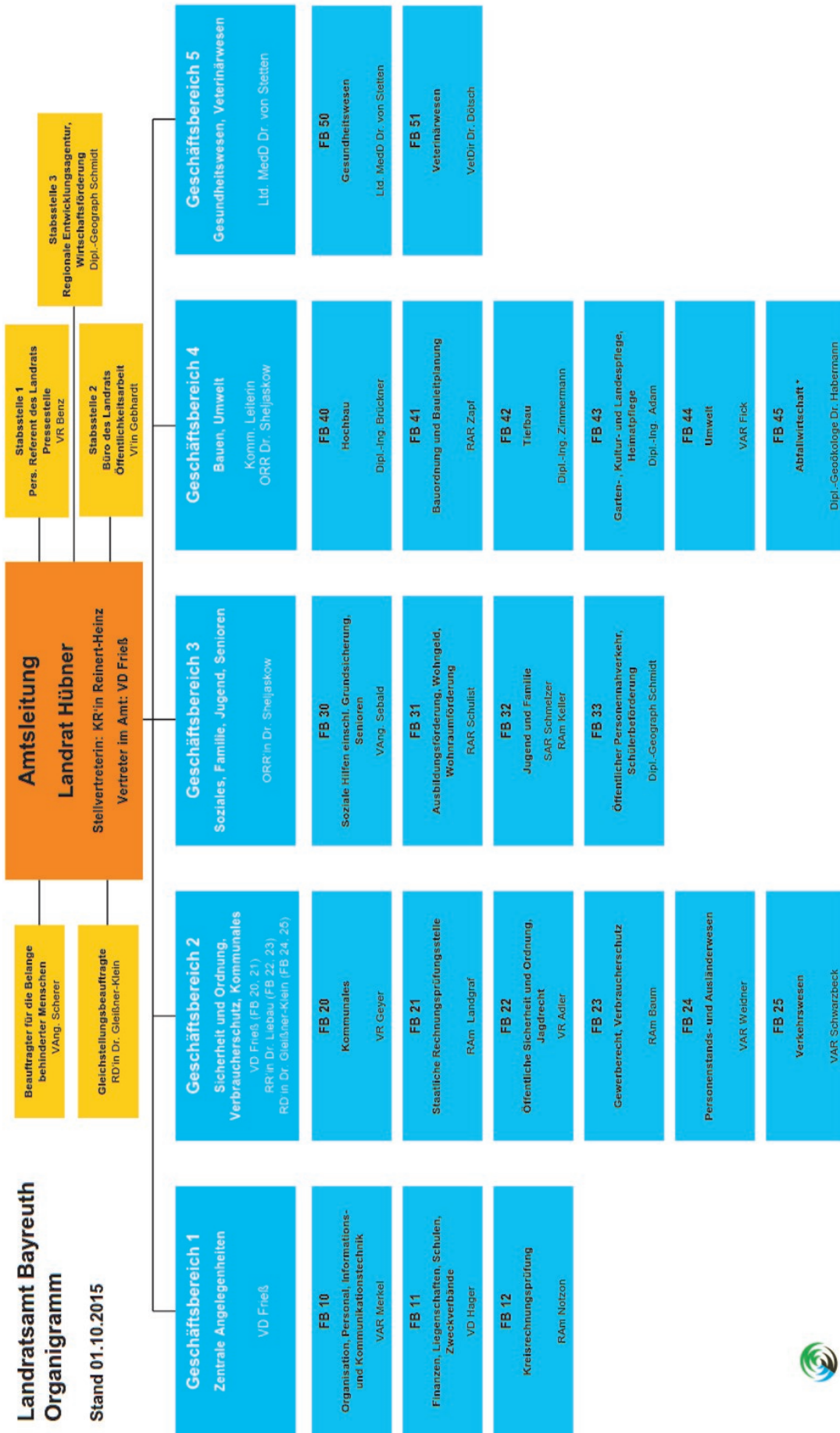
Bauerlein, Ludwig	Aufseß	CSU	Barwisch, Karin	Hollfeld	FWG
Brendel-Fischer-Gudrun, MdL	Heinersreuth	CSU	Dannhäußer, Martin	Creußen	FWG
Dörfler, Günter	Weidenberg	CSU	Frühbeißer, Stefan	Pottenstein	FWG
Engelbrecht, Hans	Weidenberg	CSU	Hümmer, Hans,	Pegnitz	FWG
Habla, Sabine	Mistelbach	CSU	Kolb, Gerald	Bindlach	FWG
Hempfling, Wolfgang	Pegnitz	CSU	Meyer, Peter, MdL	Hummeltal	FWG
Koschyk, Hartmut, MdB	Goldkronach	CSU	Meyer-Gollwitzer, Martina	Weidenberg	FWG
Kreutzer, Hans	Bad Berneck	CSU	Pichl Sybille	Eckersdorf	FWG
Lang, Katrin	Creußen	CSU	Pirkelmann, Edmund	Waischenfeld	FWG
Leuchner, Thorsten	Pegnitz	CSU	Porsch, Manfred	Speichersdorf	FWG
Lindner, Paul	Waischenfeld	CSU	Wittauer, Hans	Weidenberg	FWG
Meyer, Patrick	Hummeltal	CSU			
Pöllmann, Günter	Mehlmeisel	CSU	Appel, Thomas	Hollfeld	GU
Reinert-Heinz, Christa	Weidenberg	CSU	Neumeister, Manfred	Hollfeld	GU
Richter, Heinrich	Mistelgau	CSU	Pietsch, Norbert	Speichersdorf	GU
Täuber, Markus	Hollfeld	CSU	Raab, Helga	Pegnitz	GU
Thiem, Reinhold	Pottenstein	CSU	Van de Gabel-Rüppel, Renate	Creußen	GU
Vetterl, Manfred	Pegnitz	CSU			
Voit, Andreas	Fichtelberg	CSU	Bär, Holger	Goldkronach	JL
Weigel, Lissi	Goldkronach	CSU	Brendel, Matthias	Ahorntal	JL
			Parchent, Johannes	Eckersdorf	JL
Böhner, Matthias	Weidenberg	SPD	Röhm, Georg	Hollfeld	JL
Dr. Herm, Cornelia	Gefrees	SPD	Weidinger, Andreas	Betzenstein	JL
Kramme, Anette, MdB	Heinersreuth	SPD			
Lothes, Karl	Pegnitz	SPD	Degen, Wolfgang	Hollfeld	WG
Mildner, Werner	Pegnitz	SPD	Goldfuß, Luise	Plankenfels	WG
Prinzewoski, Jürgen	Pegnitz	SPD	Huppmann, Manfred	Waischenfeld	WG
Raab, Uwe	Pegnitz	SPD	Lappe, Karl	Mistelgau	WG
Schlegel, Harald	Gefrees	SPD	Schatz, Michael	Hollfeld	WG
Unglaub, Stephan,	Bischofsgrün	SPD	Schramm, Christian	Hollfeld	WG
Wagner, Sonja	Pegnitz	SPD			
Winkelmaier, Oliver	Pegnitz	SPD	Dr. Hiery, Hermann	Weidenberg	FDP
Zinnert, Jürgen	Bad Berneck	SPD			





## Landratsamt Bayreuth Organigramm

Stand 01.10.2015



der Landkreis Bayreuth  
Vielfalt & Visionen

Postanschrift: Markgratenallee 5  
95448 Bayreuth  
Telefon: 0921/728-0  
Telefax: 0921/728 88-0  
E-Mail: poststelle@lra-bt.bayern.de  
Internet: www.landkreis-bayreuth.de

\* Privatrechtliche Organisationen des Landkreises im Bereich der Abfallwirtschaft:

- Bio-Kompost und Entsorgung GmbH & Co. Bayreuth-Pegnitz KG (BKE)
- Bio-Kompost und Entsorgung Verwaltungs-GmbH (persönlich haftende Gesellschafterin der BKE)
- Abfallwirtschaftsunternehmen Bayreuth-Land (AWB)
- Kommunalunternehmen des Landkreises Bayreuth

# Verwaltung und Personal

## Personalstand

	Bedienstete des Landkreises Bayreuth	Bedienstete des Freistaates Bayern	Gesamt
Tarifbeschäftigte	239	13	252
Beamte	42	65	107
Nachwuchskräfte	10	11	21
Amtlich bestellte Tierärzte und Fleisch- beschauer	12	-	12
<b>Gesamt</b>	<b>303</b>	<b>89</b>	<b>392</b>

Das Landratsamt Bayreuth beschäftigt in der sogenannten Kernverwaltung und bei den Kreiseinrichtungen insgesamt 392 Mitarbeiter/innen. Hiervon befinden sich sieben in Elternzeit bzw. Sonderurlaub und sechs in der Freistellungsphase der Altersteilzeitarbeit; 19 Mitarbeiter/innen sind im „Jobcenter Landkreis Bayreuth“ tätig.

Um den zusätzlichen Arbeitsanfall im Zusammenhang mit dem Flüchtlingsstrom bewältigen zu können, wurde das Personal um acht Stellen aufgestockt. Schwerpunktmäßig befassen sich die Fachbereiche Ausländer-, Sozial- und Gesundheitswesen sowie das Kreisjugendamt mit diesem Aufgabenfeld.

Aufgrund verstärkter Altersabgänge, des Personalmehrbedarfs und der Personalverluste in Folge eines ebenfalls festzustellenden starken Personalbedarfs anderer Kommunen waren über 30 staatliche und kommunale Mitarbeiter in ihre neuen Aufgaben zu integrieren. Wegen verstärkter Altersabgänge wird dies in den nächsten Jahren anhalten.

## Innovativ im Bayerischen Innovationsring

Der Landkreis ist seit April Mitglied des Bayerischen Innovationsrings des Bayerischen Landkreistages und an den Arbeitsgruppen „Personal und Führung“ und „Kunden- und Serviceorientierung“ beteiligt. Im Innovationsring haben sich 26 Landkreise zusammengeschlossen, um die Landratsämter auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Hierzu zählen insbesondere die demographische Entwicklung, die Anforderungen an die Informations- und Wissensgesellschaft sowie die veränderten Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an den Service und die Qualität von Verwaltungsleistungen.

Als eines der ersten Projekte wird im 1. Quartal 2016 eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt.

## Quelle für neue Ideen – Dienstvereinbarung über betriebliches Vorschlagswesen

Das Thema „Vorschlagswesen“ ist nicht neu - auch nicht beim Landratsamt. Dieses zielführende Instrument wird nun erstmalig über eine Dienstvereinbarung, die zum 01.01.2016 in Kraft tritt, fest installiert und damit für alle Seiten systematisch, verbindlich und transparent gemacht.

Die Entscheidung über die Annahme eines Vorschlages und die Höhe der Prämie trifft eine aus Beschäftigten gebildete Bewertungskommission, die aus einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern besteht. Ein Beisitzer wird vom Arbeitgeber bestellt, der zweite vom Personalrat. Die Geldprämie kann bis zu 1000 € betragen; auch Dienstbefreiungen können gewährt werden. Für abgelehnte Vorschläge, die eine besondere Leistung darstellen, kann eine Anerkennungsprämie von bis zu 250 € gezahlt werden.

## Werben um die besten Köpfe – Präsent auf Ausbildungsmessen

Der Landkreis präsentierte sich gemeinsam mit der Berufsfachschule für Hotelmanagement und der Hotelfachschule Pegnitz auf der 14. Bayreuther Ausbildungsmesse. Erstmals beteiligte man sich zudem an der Kulmbacher und Hollfelder Ausbildungsmesse.

2016 wird der Landkreis fünf Ausbildungsplätze im Verwaltungsbereich und einen Ausbildungsplatz für eine/n Straßenwärter/in bereitstellen.



## Einstellung von Nachwuchskräften

Im Herbst 2015 haben sechs kommunale und drei staatliche Nachwuchskräfte ihren Dienst aufgenommen.



Verwaltungs- bzw. Regierungssekretärinwärter/innen und Auszubildende von links: Michael Wachs, Tobias Kotlar, Benjamin Hoch, Lukas Brunner, Katrin Böll, David Busch, Madlen Götz und Christian Bittner



Regierungsinspektorinwärterinnen: Anna Walter und Verena Wolf (2. u. 3.v.l.)

## Der Gewalt Einhalt gebieten

Für konfliktträchtige Fachbereiche fand an drei verschiedenen Tagen im November ein Inhouse-Seminar zum Thema „Gewaltprävention“ statt. Insgesamt haben ca. 40 Mitarbeiter/innen an der Veranstaltung teilgenommen. Ziel dieses Sicherheitstrainings war, Selbstvertrauen und das dadurch nötige Selbstbewusstsein zu schaffen, um in speziellen Situationen rechtlich adäquat zu agieren. Die Mitarbeiter/innen wurden durch Rollenspiele in typische Konfliktsituationen versetzt und konnten dadurch situatives Handeln üben, Selbstsicherheit gewinnen, Situationen mit rechtlich relevanten Worten verstärkt deeskalieren und damit Ängste verlieren sowie Zivilcourage aufbauen.



# Finanzsituation

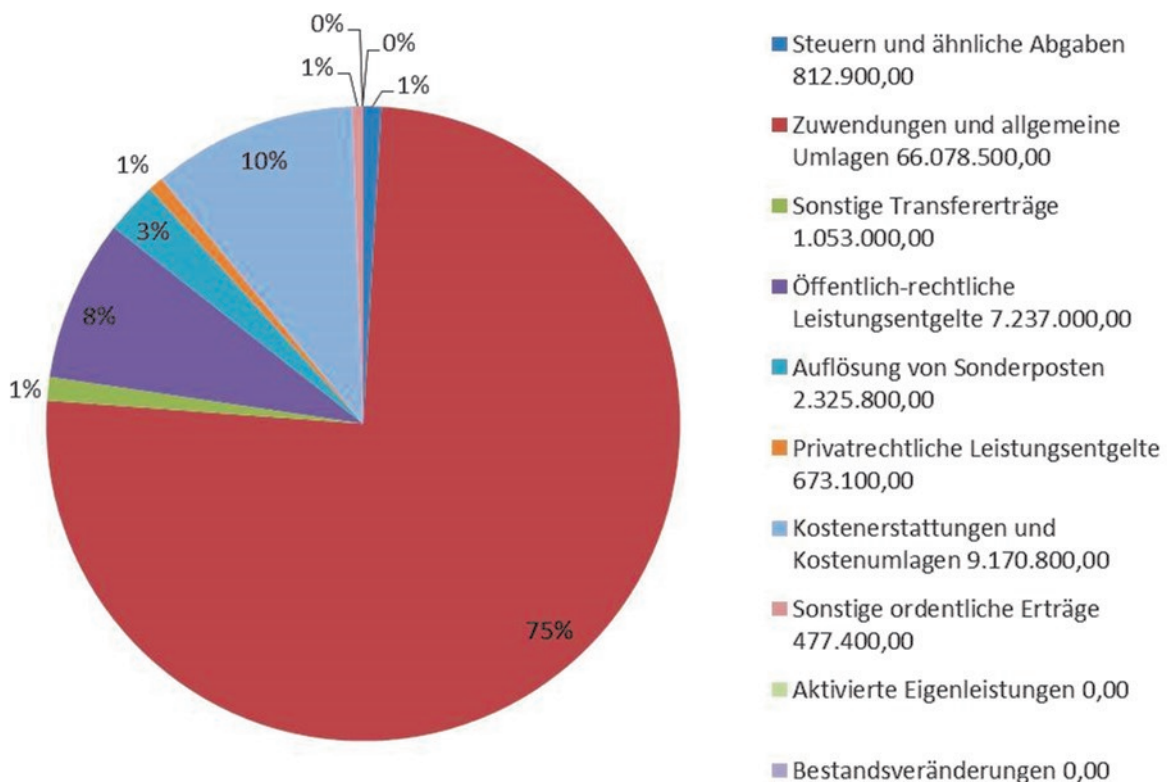
## Kreishaushalt 2015 –

### Verschuldung bleibt trotz hoher Investitionen konstant

Mit dem Haushalt 2015 gelang es, den Ressourcenverbrauch auszugleichen und darüber hinaus Mittel für die anstehenden bzw. laufenden Investitionsmaßnahmen bereitzustellen. Trotz Erhöhung der Ausgaben und der unterdurchschnittlichen Zunahme der Umlagekraft konnte der Kreisumlagehebesatz bei 46 %-Punkten belassen werden.

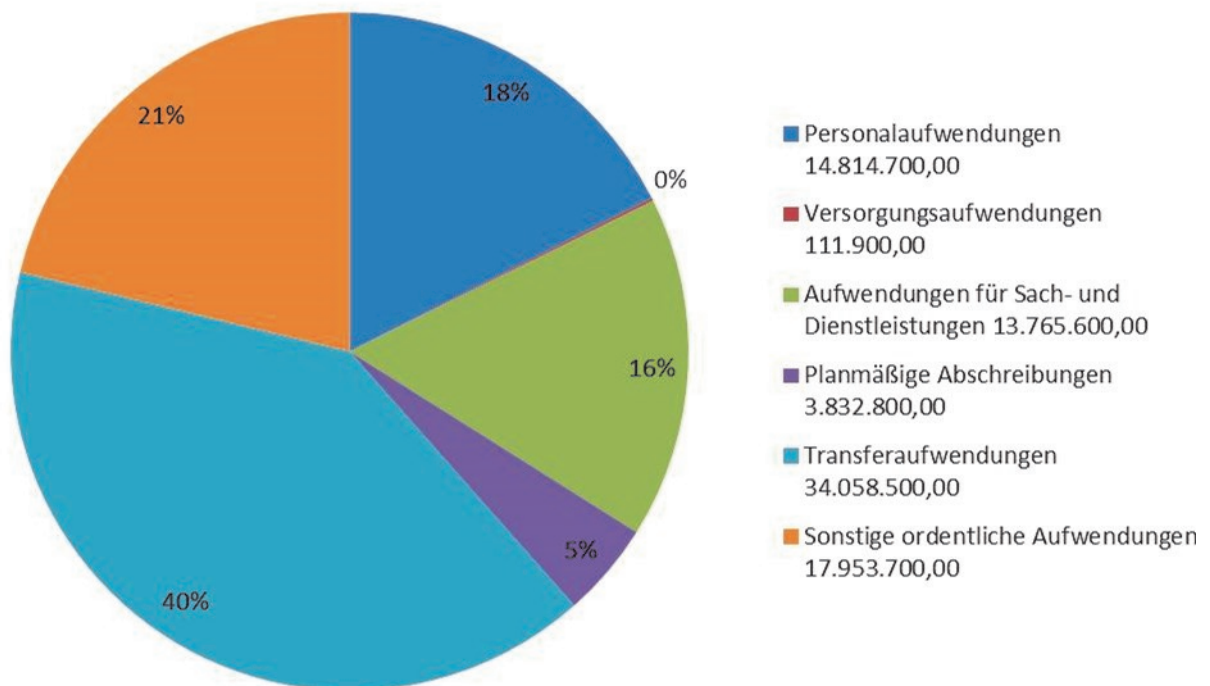
Mit diesem Hebesatz liegt der Landkreis in Oberfranken zusammen mit dem Landkreis Hof an vierter Stelle. Das Umlagesoll je Einwohner von rd. 359 ist das zweitniedrigste in Oberfranken und nimmt in Bayern die fünfte Stelle ein. Das landesdurchschnittliche Umlagesoll beläuft sich auf knapp 473 Euro.

### Ertragsarten in Prozent



Die Verschuldung des Landkreises konnte 2015 um 2,00 Mio. Euro auf 32,18 Mio. Euro zurückgeführt werden. Seit dem Jahr 2008, in dem die Verschuldung noch bei 25,63 Mio. Euro lag, hat sie um 6,55 Mio. Euro zugenommen. Dies ist in erster Linie den erheblichen Investitionen geschuldet. Von 2008 bis einschließlich 2014 hat der Landkreis insgesamt 32,7 Mio. Euro u. a. in seine Liegenschaften investiert. Das Investitionsvolumen für 2015 war auf weitere 7,8 Mio. Euro veranschlagt. Die Nettoinvestitionen summieren sich auf insgesamt 21,6 Mio. Euro. Auch in den kommenden Jahren stehen weitere erhebliche Investitionen gerade im schulischen Bereich an. Das veranschlagte positive Jahresergebnis von 2,4 Mio. Euro ist notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Landkreises nachhaltig zu sichern

## Aufwandsarten in Prozent



# Kommunalfinanzen

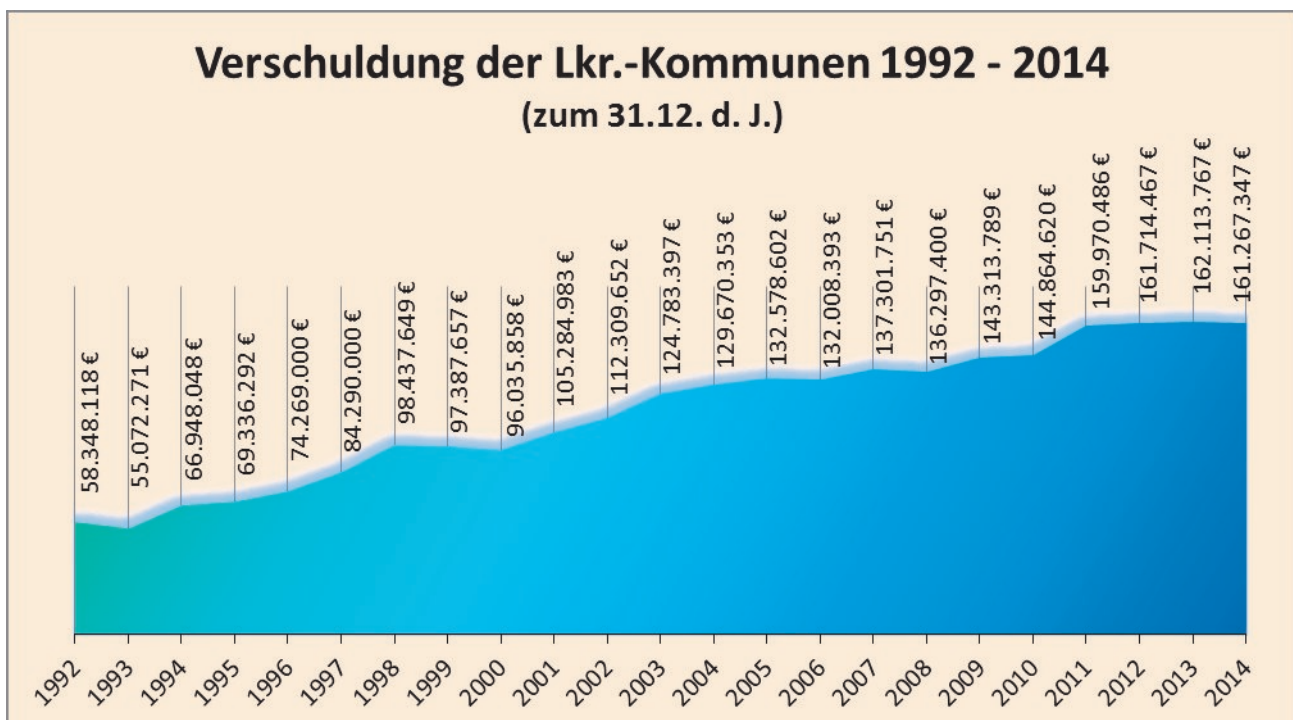
## Trotz guter Konjunktur – Haushaltskonsolidierung bleibt schwierig

Durch die verbesserte gesamtwirtschaftliche Situation konnten die Kommunen im Landkreis insgesamt wieder Mehreinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen, der Investitionspauschale oder bei den Beteiligungen an der Einkommen- und Umsatzsteuer verzeichnen.

22 Kommunen (2014: 18) konnten den Haushalt ausgleichen; zwölf davon waren nicht auf die Aufnahme von Krediten angewiesen, eine „freie Finanzspanne“ (bereinigtes Ergebnis) erwirtschafteten 29 Kommunen (Vorjahr: 23).

Die Gesamtverschuldung der Gemeinden steigt bei planmäßiger Aufnahme der veranschlagten Kredite um 14.410.680 Euro auf 175.678.027 Euro. Kassenkredite, die Beteiligungen an den Schul- und Zweckverbänden, Eigenbetriebe, Kommunalunternehmen sowie die Salden aus Finanzierungsverträgen, die extern geführt werden, sind dabei nicht berücksichtigt. Ein leichter Rückgang ist bei den Kassenkrediten zu verzeichnen. Die Höhe der in den Haushaltsatzungen festgelegten Beträge verringerte sich um 832.096 Euro auf 27.778.204 Euro. Trotzdem konnten mehr als die Hälfte der 33 Landkreisgemeinden die Verschuldung nicht weiter zurückführen und finanzielle Handlungsspielräume erwirtschaften. Nur wenige Kommunen im Landkreis verfügen über eine wirklich gute Finanzausstattung.

Gemeinden mit einer kritischen Haushaltssituation erhalten finanzielle Unterstützung vom Freistaat Bayern. So wurden zwölf Kommunen Bedarfszuweisungen, v. a. in Form der Stabilisierungshilfe, in Höhe von 5.510.000 Euro (2014: 3.622.99 Euro) gewährt. Als weitere Unterstützung für finanzschwache Kommunen soll demnächst ein neues Kommunalinvestitionsprogramm des Freistaates Bayern in Kraft treten.





# Bevölkerungsstand

Stand 31.12.2014		
Ort	Einwohner	1. Bürgermeister
Ahorntal	2 182	Gerd Hofmann
Aufseß	1 312	Ludwig Bäuerlein
Bad Berneck i. Fichtelgebirge, St	4 293	Jürgen Zinnert
Betzenstein, St	2 473	Claus Meyer
Bindlach	7 260	Gerald Kolb
Bischofsgrün	1 923	Stephan Unglaub
Creußen, St	4 849	Martin Dannhäußer
Eckersdorf	5 173	Sybille Pichl
Emtmannsberg	1 061	Thomas Kreil
Fichtelberg	1 910	Georg Ritter
Gefrees, St	4 467	Harald Schlegel
Gesees	1 306	Harald Feulner
Glashütten	1 422	Werner Kaniewski
Goldkronach, St	3 588	Holger Bär
Haag	934	Robert Pensel
Heinersreuth	3 760	Simone Kirschner
Hollfeld, St	5 141	Karin Barwisch
Hummeltal	2 383	Patrick Meyer
Kirchenpingarten	1 241	Klaus Wagner
Mehlmeisel	1 349	Franz Tauber
Mistelbach	1 584	Matthias Mann
Mistelgau	3 741	Karl Lappe
Pegnitz, St	13 346	Uwe Raab
Plankenfels	893	Harald Wich
Plech, M	1 296	Karl Heinz Escher
Pottenstein, St	5 286	Stefan Frühbeißer
Prebitz	1 007	Hans Freiberger
Schnabelwaid, M	996	Hans Walter Hofmann
Seybothenreuth	1 266	Reinhard Preißinger
Speichersdorf	5 874	Manfred Porsch
Waischenfeld, St	3 077	Edmund Pirkelmann
Warmensteinach	2 229	Axel Herrmann
Weidenberg, M	5 993	Hans Wittauer
<b>zusammen</b>	<b>104 615</b>	

# Partnerschaft mit koreanischem Landkreis Goseong

Zweimal besuchte der Landrat des südkoreanischen Landkreises Goseong Yoon Seung-Keun den Landkreis. Im März stand ein Besuch der Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Bayreuth auf, die Besichtigung des Bioenergiedorfes Guttenthau (Speichersdorf), der Photovoltaik-Freiflächenanlage und des Kunstwerkes „Photosymbiose“ in Wirbenz auf dem Programm. Weitere Stationen waren: Fränkische-Schweiz-Museum Tüchersfeld, Teufelshöhle, Pottenstein, Hotelfachschule Pegnitz, Ochsenkopf und Waldmuseum Mehlmeisel.



der Landkreis Bayreuth  
Vielfalt & Visionen



Der weitere Besuch war geprägt von der Einweihung des „Goseong-Platzes“ in Pegnitz. Den „Bayreuther Platz“ gibt es bereits in der Republik Korea. Sie bezeugen die hohe Bedeutung der Beziehungen zwischen den Landkreisen und stellen ein Symbol der Freiheit dar. Die Kontakte fußen auf einer im Jahr 2010 geschlossenen Vereinbarung zum bilateralen Austausch und zur Kooperation in verschiedenen Bereichen als Ausdruck des gegenseitigen Vertrauens und einer wachsenden Freundschaftsbeziehung. Der „Goseong-Platz“ mit der Installation, gestaltet von Kulturpreisträger Fritz Föttinger, befindet sich auf dem Gelände der Berufsfachschule Pegnitz.

# Gartenkultur und Landespflege, Heimatpflege

Im Rahmen der Naturparke Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst wurden 15 Maßnahmen (Instandsetzung, Neubeschilderung und Ausbau von Wanderwegen sowie die Erweiterung der Kaue am Goldbergwerk „Mittlerer Name Gottes“) mit einem Gesamtvolumen von 465.000,-- € betreut.

Bei der fachlichen Betreuung und Beratung von Gemeinden, Vereinen und Privatpersonen wurde insbesondere Wert darauf gelegt, die Maßnahmen in Natur und Landschaft einzubinden. Bei der Beratungstätigkeit (Vorträge) wurde besonderes Augenmerk auf die verschiedenen Möglichkeiten der naturgemäßen und ideologisch integrierten Bewirtschaftung, Pflege und Gestaltungsform gerichtet. „Gräser, Stauden, Bienen und Brauchtum“ war das Thema der Gartenpflegerausbildung.

Schnittkurse an Obst- und Ziergehölzen im Frühling und Sommer, Veredelungskurse mit dem Reis und dem Auge (Okulieren) und ein Sensendengel- und Mähkurs sowie eine Obstausstellung – ausgerichtet vom Gartenbauverein Goldkronach (mit 100 im Landkreis heimischen Apfel- und Birnensorten), rundeten die Veranstaltungsreihe ab.

Außerdem war das Jahr von den Vorbereitungen zur Landesgartenschau, die am 22. April 2016 eröffnet wird, geprägt.

## 56. Ortsverschönerungswettbewerb des Landkreises

Der Wettbewerb gliederte sich in drei Teile:

- Ortswettbewerb (Orte und Ortsteile)
- Sonderwettbewerb (Erlebnisreiche Spielplätze)
- Einzelanwesen

Es beteiligten sich 26 Gemeinden. Nahezu 100 Anwesen wurden besichtigt. Für den Sonderwettbewerb wurden 17 Objekte gemeldet – 7 wurden ausgezeichnet.



## Gemeindepreisträger Orte über 600 Einwohner

1. Preis: Warmensteinach
2. Preis: Bindlach
3. Preis: Hollfeld

## Gemeindepreisträger Orte unter 600 Einwohner

1. Preis: Heßlach, Markt Weidenberg
2. Preis: Birk, Gemeinde Emtmannsberg
3. Preis: Krögelstein, Stadt Hollfeld

## Sonderwettbewerb „Erlebnisreiche Spielplätze“

Folgende Objekte wurden ausgezeichnet:

- Spielplatz Elbersberg, Stadt Pottenstein
- Spielplatz „Kleiner Berg“, Stadt Hollfeld
- Spielplatz Krögelstein, Stadt Hollfeld
- Spielplatz Neuhof, Stadt Creußen
- Spielplatz Wiesweiheranlage, Stadt Pegnitz
- Mehrgenerationenspielplatz Pettendorf, Gemeinde Hummeltal
- Wasserspielplatz Tauritzmühle, Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Speichersdorf



## Einzelpreisträger

### Hauptpreise über 600 Einwohner

1. Preis: Familie Lange, Pegnitz
2. Preis: Rosengasse-Ensemble, Stadt Pegnitz
3. Preis: Familie Hofmann, Mistelbach



## Hauptpreise unter 600 Einwohner

1. Preis: Familie Ondrusek, Weidensees, Betzenstein
2. Preis: Frau Söllner, Heßlach, Weidenberg
3. Preis: Familie Ehl, Dressendorf, Goldkronach

Die gemeindlichen Preisträger erhielten neben einer Urkunde einen Geldpreis und einen Baumgutschein, die Einzelpreisträger ebenfalls eine Urkunde, einen Geldpreis sowie eine Pflanzkelle.



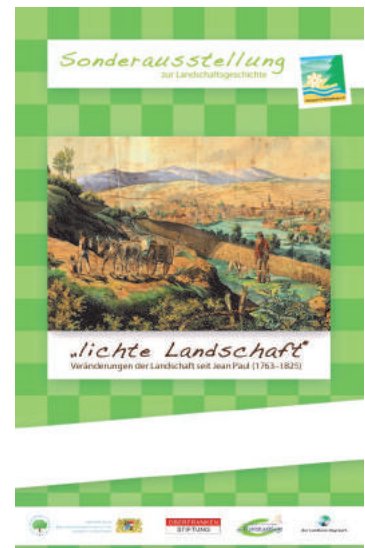
# Ausstellungen im Foyer des Landratsamtes

Vom 13.01. bis 04.02. präsentierte sich die Wanderausstellung des Landesamtes für Umwelt „**KlimaFaktorMensch**“. Mit vielen interaktiven Elementen und ungewöhnlichen Blickwinkeln wurden den Besuchern die abstrakten Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit verdeutlicht. So konnten sich die Besucher etwa mit Hilfe eines CO<sub>2</sub>-Rechners ein klimaschonendes Frühstück zusammenstellen oder Tipps zum bewussten Einkaufen holen. Interaktive Schaltpulte und -tafeln veranschaulichten, wie jeder im Alltag seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Der Blick in ein Miniatur-Klimadorf zeigte, wie eine unabhängige Energieversorgung in Zukunft aussehen könnte.



„**Willkommen auf der Porzellanstraße**“ – unter diesem Motto präsentierte sich der gleichnamige Verein vom 25.02. bis 31.03. Die Porzellanstraße führt von der Wiege im Fichtelgebirge durch das Stiftland und den Oberpfälzer Wald, die Fränkische Schweiz und den Steigerwald über das Obere Maintal – Coburger Land in den Frankwald und das Bayerische Vogtland bis in den Kaiserwald im benachbarten Tschechien.

Eine Sonderausstellung zur Landschaftsgeschichte mit dem Titel „**Lichte Landschaft – Veränderungen der Landschaft seit Jean Paul**“ konnte vom 15.04. bis 22.05. betrachtet werden. Früchte und Methoden der Landwirtschaft, die Abgrenzung von Huth und Wald sowie die Anlage von Gärten und Obstchauseen wie auch die Gestaltung von Parks waren interessante Beispiele für Veränderungen.



Die 200. Ausstellung gestaltete der renommierte Fotograf Ernst Tränkenschuh. Vom 08.06. bis 26.06. präsentierte er „Menschenbilder“ (Fotoportraits). Damit beschränkte er sich darauf, Momente der Intensität festzuhalten. Tränkenschuh vermittelt mit seinen Portraitfotos eindrucksvoll, dass in ihnen etwas Unverwechselbares liegt.



Im Rahmen des Kulturaustausches zwischen der umbrischen Stadt Assisi und der Region Bayreuth konnten vom 20.7. bis 24.07. Werke von 12 italienischen Künstlern besichtigt werden. Als heimische Vertreter nahmen der Goldkronacher Volker Wunderlich und Kulturpreisträger Robert Siebenhaar aus Frankenhaag bei Mistelgau teil. Die Ausstellung **Pr!ma** war Teil der „Umbrischen Tage“, welche die Gesellschaft für Kultur und Begegnung der Freunde der Region Assisi in diesen Tagen veranstaltet hatte.



Bundesprogramm „**Demokratie Leben!**“

Die hierzu entwickelte Posterreihe war vom 01.08.—11.09. im Foyer zu sehen.



Mit der Ausstellung „**Skizzen, Illustrationen, Fotografien – als Fineart-Prints**“ präsentierte der Bayreuther Diplom-Designer Josef Oppl unter anderem Landschaftsaufnahmen, detaillierte Makrofotos und Reiseskizzen. Er durchstreift regelmäßig heimische Wälder und Fluren, immer auf der Suche nach Farben, Kontrasten, Strukturen und Details.



Die abschließende Ausstellung 2015 gestaltete die Kalligrafin Andrea Wunderlich, Kulturpreisträgerin des Landkreises 2010 und Organisatorin der Workshopreihe „Europascriptorien“ in Goldkronach. Vom 15.10. bis 06.11. stellten die teilnehmenden Künstler des 2. Treffens, Ewan Clayton aus Großbritannien, Michel D’anastasio aus Frankreich, Izzy Pludwinski aus Israel, Mari Emily Bohley und Maya Huber aus Deutschland gemeinsam mit der Veranstalterin unter dem Titel „**Sacred Letters – Sacred Words (Heilige Buchstaben – Heilige Worte)** – Begegnung mit hebräischer Kalligrafie“ ihre im Workshop erarbeiteten Werke aus.





## Rocknstubn

Rund 120 Gäste konnte Landrat Hermann Hübner zur 16. Rocknstubn des Landkreises in Truppach begrüßen. Neben dem „Rotmain-Trio“ um Theo Knopf waren mit dabei die Kulturpreisträger des Landkreises:

- Walter Tausendpfund
- Dr. Eberhard Wagner
- Waischenfelder Burgmadla



## Landrat zeichnet engagierte Bürger aus

Besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung:

- Werner Fuchs, Bindlach
- Berthold Just, Bindlach
- Jürgen Masel, Bindlach
- Helmut Steininger, Bindlach
- Renate Gruber, Glashütten
- Helmut Bär, Goldkronach
- Hermann Deinlein, Goldkronach
- Martina Neubauer, Goldkronach
- Reinhold Kilders, Haag
- Horst Zimmermann, Haag
- Gerhard Förster, Hummeltal
- Gerhard Meyer, Hummeltal
- Christa Bauer, Pegnitz
- Eugen Pflaum, Pegnitz
- Jürgen Prinzewoski, Pegnitz
- Gottfried Müller, Plech
- Heinz Stark, Plech
- Helmut Pezolt, Prebitz
- Georg Cramer, Schnabelwaid
- Dieter Kneissl, Schnabelwaid



## Ehrenzeichen Bayer. Ministerpräsident:



- Paula Glaser, Mehlmeisel



- Rainer Traßl, Warmensteinach

## Ehrenzeichen des Bayerischen Roten Kreuzes für 40-jährige ehrenamtliche Tätigkeit:



- Klaus Hofmann, Lohmar
- Achim Stumpf, Warmensteinach
- Wilhelm Walther, Bad Steben
- Peter Zaus, Fichtelberg
- Werner Zischow, Pottenstein

## Ehrenzeichen des Bayerischen Roten Kreuzes für 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit:

- Jürgen Hösch, Weidenberg
- Mario Kraus, Mehlmeisel

# Sportlerehrung

139 Sportlerinnen und Sportler (Gold: 10, Silber: 37, Bronze: 32, Ehrenurkunde: 60) wurden bei der Sportlerehrung des Landkreises 2015 ausgezeichnet.

Zudem wurden 27 Persönlichkeiten für besondere Verdienste um den Sport geehrt.



# Jagdwesen

## Jagdberater - Neuregelung

Zu Gast im Staatsjagdrevier des Forstbetriebes Fichtelberg war der Jagdbeirat des Landkreises anlässlich seiner Oktobersitzung. Einer eindrucksvollen Exkursion zu jagdlichen Einrichtungen im Bereich der Königsheide folgte der offizielle Sitzungsteil in der Revierhütte „Pfauengestätt“. Im Mittelpunkt stand die Bestellung zweier Jagdberater durch Landrat Hermann Hübner.

Für das nördliche Kreisgebiet ist künftig der langjährige Revierpächter Hans Popp aus Döhlau (links im Bild) als ehrenamtlicher Berater für die Jagdgenossenschaften und Revierinhaber tätig. Für den südlichen Landkreis wurde der bewährte amtierende Kreisjagdberater Hans-Jürgen Groß aus Pegnitz (rechts) erneut in dieses Amt berufen.

Die Neuorganisation erfolgte in enger Abstimmung mit den bürgerlichen Interessenvertretungen und den beiden jagdlichen Vereinigungen im Landkreis. Landrat und Jagdbeirat erhoffen sich von der Bildung zweier eigenständiger Jagdberaterbereiche eine orts- und zeitnähere fachliche Beratung für die Jagdgenossen und die Jägerschaft.



# Feuerwehrwesen

## F16 – Absturz

### Engelmansreuth knapp an Katastrophe vorbei

Unweit der Ortschaft Engelmansreuth stürzte am 11. August ein Mehrzweck-Kampflugzeug vom Typ F16 der US Air Force in ein Waldgebiet. Der Pilot warf zuvor noch die Zusatztanks mit Kerosin sowie die mitgeführten Übungsbomben ab und konnte sich anschließend mit dem Schleudersitz retten. Die zertrümmerte Maschine und der Wald um das Absturzgelände fingen Feuer und Gefahrstoffe wurden freigesetzt.

Die zunächst unklare Informations- und Gefahrenlage, das schwer zugängliche Absturzgebiet und die hohen Temperaturen an diesem Tag stellten alle Einsatzkräfte vor hohe Herausforderungen. Dennoch klappte das Zusammenspiel der Sicherheitsbehörden und der verschiedenen Einsatztechnologien reibungslos. Insgesamt waren aus vier Landkreisen und drei kreisfreien Städten 484 Einsatzkräfte aus sieben Organisationsstrukturen an dem über zehnstündigen Einsatz beteiligt.

Obwohl der Absturzort auf Oberpfälzer Gebiet an der Nahtstelle der Landkreise Bayreuth und Neustadt a. d. Waldnaab lag, war nach einer Entscheidung des Bayer. Innenministeriums das Landratsamt Bayreuth mit der Gesamtleitung des Einsatzes beauftragt worden. Vor Ort wurde die Großschadenslage nach Art. 15 des Bayer. Katastrophenschutzgesetzes unter der Führung von Kreisbrandrat Hermann Schreck als im Voraus benannter Örtlicher Einsatzleiter abgearbeitet.



Nordbayerischer Kurier  
Samstag/Sonntag, 21./22. November 2015



Die Absturzstelle des F-16-Kampfflajets im Wald bei Engelmansreuth: Dort, wo der Flieger am Boden zum Liegen gekommen war, reicht eine 35 Meter tiefe Bohrung bis zum Grundwasserspiegel. Das Wasser wird auf Schadstoffe geprüft.  
Foto: Andrea Pauly

## US-Army räumt Fehler ein

Nachbesprechung zum F-16-Absturz – Landrat Hübner sieht weiteren Gesprächsbedarf zu Hydrazin

### NEUSTADT AN DER WALDNAAB Von Andrea Pauly

Vertreter der US-Army haben in einer Abschlussbesprechung zum Absturz des US-Kampfflajets bei Engelmansreuth Fehler eingeräumt und den Willen gezeigt, in Zukunft enger mit den deutschen Behörden zusammenzuarbeiten. Den Landräten der beiden beteiligten Landkreise reicht ein Lippenbekenntnis nicht: Sie haben konkrete Forderungen.

„Für mich war das wichtigste Ergebnis der Runde, dass sich der oberste Chef aus Spangdahlem entschuldigt hat für die Pannen und Fehler“, sagt der Landrat des Landkreises Bayreuth, Hermann Hübner. Gemeinsam mit seinem Kollegen Landrat Andreas Meier (Neustadt an der Waldnaab) hat Hübner mit den US-Army-Vertretern Colonel William Rieper (Grafenwöhr) und Colonel Joseph McFall (US Air Force Spangdahlem) über den Einsatz nach dem Absturz der F-16 und die Konsequenzen diskutiert.

Auch die Kreisbrandräte Hermann Schreck (Bayreuth) und Richard Meier (Neustadt) bemängelten in diesem Gespräch erneut die mangelhafte Kommunikation am Einsatzort. Diese habe speziell die Einsatzleitung vor große Probleme in der Lagebeurteilung gestellt, teilt Claudia Prößl, Sprecherin des Landkreises Neustadt an der Waldnaab, mit. Schnelle und detaillierte Informationen besonders zu gefährlichen Stoffen wie Kerosin und Hydrazin oder einer möglichen Bewaffnung der Luftfahrzeuge seien unerlässlich für die Sicherheit der Helfer.

Die gegensätzlichen Angaben zum Tank mit dem giftigen Raketentreibstoff Hydrazin hat der Bayreuther Landrat nicht vergessen: „Warum haben die Trupps gemeldet, er ist heil?“ Dieser Aspekt ist auch nach der Besprechung für Hübner noch nicht ab-

schließend thematisiert: „In der Sache geben unsere Feuerwehren noch nicht ganz auf.“ Es müssten noch „ein paar Sachen“ geklärt werden. Die US-Be-

hörden „waren einfach froh, dass sie heil davongekommen sind und dass es keine Toten gab“, sagt der Landrat. Doch die mangelnde Information für

die deutschen Helfer habe ihn „massiv geärgert, weil unsere Leute möglicherweise in Gefahr waren. Da ging es um Hydrazin, aber auch um die Munition. Das war nicht ohne.“

Die amerikanischen Vertreter hätten in dem Gespräch viele Fehler als Missverständnisse und Kommunikationsprobleme dargestellt, sagt Hübner. Er räumt ein, dass manche Vorgänge in der Army für deutsche Zivilisten schwer zu verstehen seien. „Aber wenn Menschen und Grundwasser betroffen sind, muss offen geredet werden.“ Deshalb fordern er und sein Kollege Meier nun einen Krisenmanager als Ansprechpartner in Grafenwöhr, der den Landkreisen nach Unfällen und in anderen Extremfällen Auskunft erteilt.

Außerdem sehen Hübner und Meier Bedarf für gemeinsame Übungen. „So wie mit der Bahn müssen wir auch mit den militärischen Stellen üben.“ Egal, ob es sich um Züge, Lastwagen oder Flugzeuge von Army oder Bundeswehr handelt: Vor allem über die Ladung müsse schnell Klarheit herrschen. Die Vertreter des US-Militärs hätten für beide Forderungen Zustimmung signalisiert. Und die will Hübner umgesetzt sehen: „Wenn so etwas noch mal passiert und wir sind nicht vorbereitet, dann Gnade uns Gott.“

Colonel McFall sicherte laut Pressesprecherin Prößl zu, dass die Army künftig an diesen Problemstellungen arbeiten werde. Gemeinsame Einsatzübungen, eine intensivere Schulung der Kräfte auf dem Truppenübungsplatz und verbesserte Kommunikationsstrukturen könnten dazu erheblich beitragen. Die Teilnehmer waren sich laut Claudia Prößl einig, dass eine mögliche Gefährdung von größtenteils ehrenamtlichen Einsatzkräften durch mangelnde Information künftig unbedingt verhindert werden muss. Nur so könne verloren gegangenes Vertrauen wieder zurückgewonnen werden, betonte Landrat Hübner.



Diskutierten über den F-16-Absturz: Colonel William Rieper, Landrat Andreas Meier, Kreisbrandrat Richard Meier, Colonel Joseph McFall, Kreisbrandrat Hermann Schreck und Landrat Hermann Hübner (von links).  
Foto: red

### AN DER ABSTURZSTELLE

Wo am 11. August der US-Kampfflajet bei Engelmansreuth auf den Waldboden geschlagen ist, hat eine Bohrfirma in den vergangenen Wochen eine Messstelle eingerichtet, um das Grundwasser auf Verunreinigungen durch Kerosin zu prüfen. Die Bohrung führt 35 Meter tief in eine Schicht aus Sandstein. In einem Kurzversuch am Donnerstag wurde bereits Grundwasser abgepumpt. Nach Angaben von Geologe Ralf Wiegand vom Bayreuther Büro Piewak und Partner dient diese Probe der Konzipierung der eigentlichen Wasserentnahme, die voraussichtlich En-

de der nächsten Woche beginnt. Weil sich das Grundwasser seit dem Absturz um etwa zehn Meter bewegt hat, muss das Wasser in diesem Radius geprüft werden. Dafür pumpt die Bohrfirma rund 100 Kubikmeter Grundwasser ab – 360 Liter pro Stunde. Die Ergebnisse aus dem Labor sollen bis Weihnachten vorliegen. Die Regenfälle der vergangenen Tage haben für die Messstelle übrigens keine Bedeutung: In einer solchen Tiefe reagiere das Grundwasser erst einmal gar nicht. Auch die Messstelle sei so konstruiert, dass kein Regenwasser eintreten könne.  
apa

# Lebensmittelüberwachung

## Allergeninformation

### jetzt auch bei unverpackten Lebensmitteln

Die Zunahme der Zahl der Allergiker in der Bevölkerung findet nunmehr auch in den Gesetzen Niederschlag: seit Dezember 2014 muss auch bei loser Ware, etwa in der Bäckerei oder Gastronomie, über die 14 Hauptallergene informiert werden, um an Allergien leidenden Menschen beim Einkauf zu ermöglichen, auch nicht offensichtliche Allergene zu meiden.

### Allergenkennzeichnung

- Glutenthaltiges Getreide, namentlich zu nennen: Weizen (wie Dinkel und Khorasan-Weizen), Roggen, Gerste, Hafer der Hybridstämme davon
- Krebstiere
- Eier
- Fische
- Erdnüsse
- Sojabohnen
- Milch (einschließlich Laktose)
- Schalenfrüchte, namentlich zu nennen: Mandeln, Haselnüsse, Walnüsse, Cashewnüsse, Pecannüsse, Paranüsse, Pistazien, Macadamia- oder Queenslandnüsse
- Sellerie
- Senf
- Sesamsamen
- Schwefeldioxid und Sulfite (ab 10 mg pro kg oder l)
- Lupinen
- Weichtiere



Die Kennzeichnungspflicht gilt auch für Verarbeitungsprodukte und für die bei der Produktion eingesetzten Hilfsstoffe. Stoffe jedoch, die durch die Verarbeitung oder den Herstellungsprozess ihr allergenes Potential verlieren, müssen nicht gekennzeichnet werden. Diese Ausnahmen (z. B. Glucosesirup auf Weizenbasis) sind in der Lebensmittel-Informationsverordnung (LMIV) genannt.

Die Information des Verbrauchers kann auf unterschiedliche Art und Weise geschehen:

- auf einem Schild bei der Ware
- auf einem Aushang (auch elektronisch) in der Verkaufsstätte
- in Restaurants, Kantinen, Imbissbetrieben und ähnlichen Einrichtungen in Speise- und Getränkekarten oder Preisverzeichnissen, wobei hier die Verwendung von Fußnoten erlaubt ist.

## Wirtshaussterben

Im vergangenen Jahr haben wieder einige gutgehende, alteingesessene gastronomische Betriebe geschlossen. Die Gründe hierfür sind verschieden. So findet mancher Gastwirt, wenn er das Rentenalter erreicht hat, in der Familie keinen Nachfolger. Für solche Betriebe ist es offensichtlich auch schwierig, geeignete Pächter oder Käufer zu finden. In anderen Fällen findet der Gaststättenbetreiber kein geeignetes Personal, um den Betrieb in der bewährten Weise fortführen zu können. Auch darf nicht unberücksichtigt bleiben, dass sich das Ausgehverhalten der jungen Generation grundlegend geändert hat.



## Tierseuchensituation

### Rinder- und Bienenseuchen erfolgreich bekämpft - Entwarnung in den Pferdeställen

Schwerpunkte der Tätigkeit im Bereich der Tierseuchenbekämpfung waren neben der Organisation der Routineverfahren die Bekämpfung zweier Ausbrüche der Amerikanischen Faulbrut der Bienen im Raum Creußen.

Weiterhin brach durch Einfuhren von Rindern aus benachbarten Mitgliedsstaaten in Bayern, Österreich und der Schweiz BHV-1, ein Herpesvirus bei Rindern aus. Der Landkreis war mit einem Betrieb betroffen. Beide anzeigepflichtigen Tierseuchen konnten durch veterinärrechtliche Bekämpfungsmaßnahmen erfolgreich getilgt werden.

Unruhe verursachte bei den Reitern im Landkreis das Auftreten der Equinen Infektiösen Anämie (EIA) in Bayern. Abklärungsuntersuchungen bei Pferden, die mit an der EIA erkrankten Pferden in Kontakt waren, erbrachten erfreulicherweise alle ein negatives Ergebnis.



## Tierschutz

### Schwarzwildgewöhnungsgatter für Jagdhunde



In der Gemeinde Aufseß konnte das erste Schwarzwildgewöhnungsgatter in Bayern den Betrieb aufnehmen. Wildschweine weisen eine hohe Reproduktionsrate auf und verursachen Schäden in der Landwirtschaft. Das Gatter ist ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Schwarzwildbejagung, für die gut ausgebildete Hunde entscheidend sind. Es ist ein Gebot des praktischen Tierschutzes, Jagdhunde auf den jagdlichen Einsatz gezielt vorzubereiten. In einem Schwarzwildübungsgatter erfolgt das Zusammenführen von Schwarzwild und

Jagdhund stufenweise. Dadurch wird dem Hund die Angst vor dem Wild genommen und er erfährt gleichzeitig Respekt vor dem wehrhaften Wild. Dieser Lernvorgang reduziert das Verletzungsrisiko im späteren jagdlichen Einsatz erheblich.

### Erlaubnispflicht für Hundetrainer und Hundeschulen

Neu eingeführt wurde die tierschutzrechtliche Erlaubnispflicht für jeden, der gewerbsmäßig für Dritte Hunde ausbilden oder die Ausbildung durch den Tierhalter anleiten will. Von der Erlaubnispflicht sind neben Hundeschulen auch andere Tätigkeiten betroffen, wie das Anbieten von Verhaltenstherapien für Hunde oder das regelmäßige Einführen von Hunden aus anderen EU-Mitgliedstaaten.

# Personenstandswesen

Im Bereich des Personenstandswesens hat sich die Umstellung auf die elektronische Registerführung seit 2013 weiter eingespielt. Die Standesämter beurkunden Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in elektronischen Registern.

## Staatsangehörigkeitsrecht

2015 wurden 31 Einbürgerungen vorgenommen. Von den neuen deutschen Staatsangehörigen stammen 6 aus der Türkei und 12 aus den Staaten der EU. Die übrigen 13 Personen stammen aus Kasachstan, der Russ. Föderation und aus Brasilien.

Die eingebürgerten Personen aus den EU-Staaten sowie drei weitere Eingebürgerte konnten ihre bisherige Staatsangehörigkeit behalten. Alle anderen mussten die bisherige Staatsangehörigkeit aufgeben.

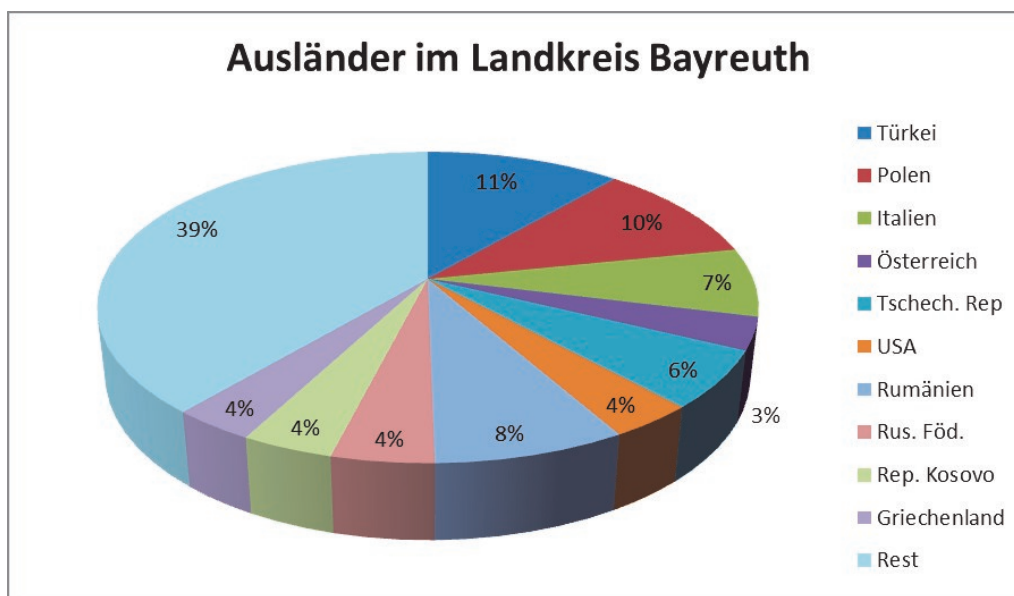
Der Wegfall der Optionspflicht für in Deutschland geborene Kinder ausländischer Eltern hat sich im Landkreis nur geringfügig bemerkbar gemacht, da für die zunächst betroffenen Geburtsjahrgänge nur einzelne Personen von der Optionspflicht betroffen waren.

## Ausländerrecht

Der Zuzug aus den Beitrittsstaaten der EU hält, wenn auch in abgeschwächter Form, nach wie vor an. Derzeit haben 1650 Männer und 1516 Frauen im Landkreis ihren ständigen Aufenthalt. 1651 Personen besitzen eine EU-Staatsangehörigkeit und 18 Personen sind Schweizer Staatsangehörige.

Von den einzelnen Nationalitäten sind am meisten vertreten:

- türkische Staatsangehörige 360 Personen
- polnische Staatsangehörige 329 Personen
- rumänische Staatsangehörige 252 Personen
- italienische Staatsangehörige 225 Personen
- tschechische Staatsangehörige 189 Personen
- österreichische Staatsangehörige 106 Personen
- amerikanische Staatsangehörige 113 Personen



## Asylbewerber

Die Zahl der im Landkreis unterzubringenden Asylbewerber ist deutlich angestiegen.

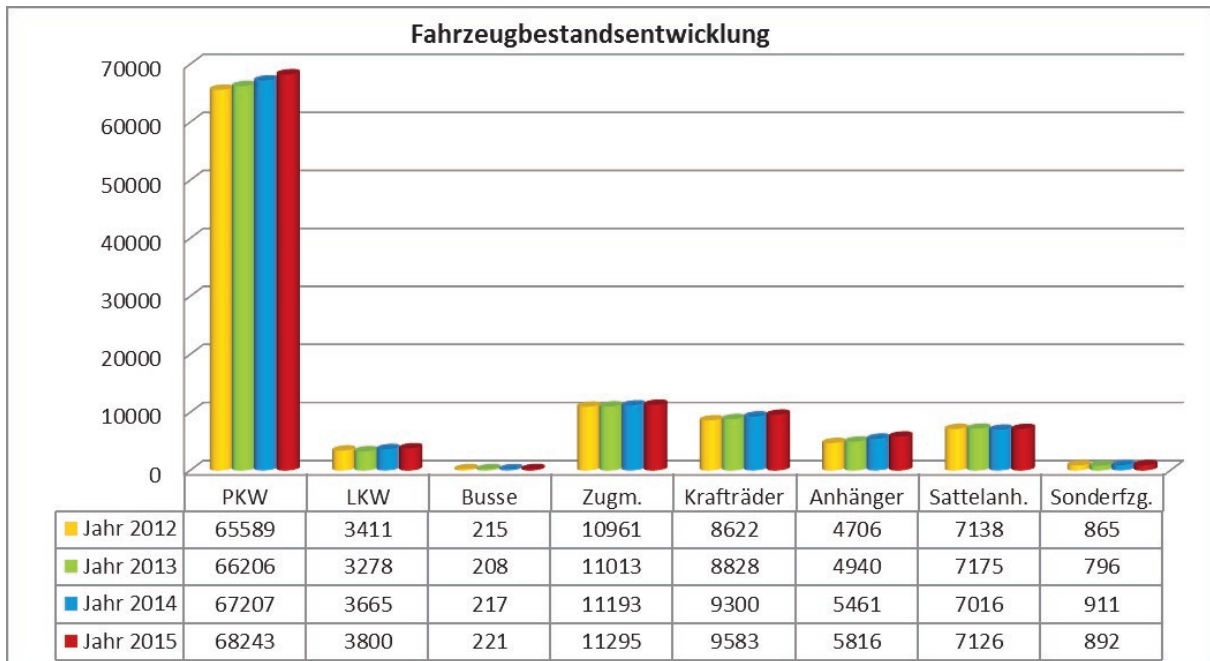
Mussten im Dezember 2014 noch 10 Personen pro Woche untergebracht werden, waren es ab Januar 2015 15 Personen, ab September 16 Personen und seit Oktober 22 Personen.

Zum Jahresende waren im Landkreis 542 Asylbewerber gemeldet, die in folgenden Unterkünften untergebracht sind:

Fichtelberg	86
Gefrees I	26
Gefrees II	49
Warmensteinach I	20
Warmensteinach II	97
Weidenberg I	44
Weidenberg II	34
Creußen	39
Pegnitz I	77
Pegnitz II	44
Regierungsunterkunft Weidenberg	26

38 Personen kamen aus den Westbalkanstaaten Serbien, Albanien, Mazedonien, Bosnien und der Rep. Kosovo, 113 Personen aus einem der Nachfolgestaaten der UdSSR wie der Ukraine, Armenien, Aserbaidschan oder der Russ. Föderation. Aus den arabischen Staaten Syrien, Afghanistan und Irak kamen 391 Personen.

# Zulassung



## Kurzzeitkennzeichen - Änderungen zum 01.04.2015

Seit diesem Zeitpunkt dürfen Kurzzeitkennzeichen nur noch unter Vorlage der Fahrzeugdaten und einer gültigen Hauptuntersuchung ausgestellt werden.

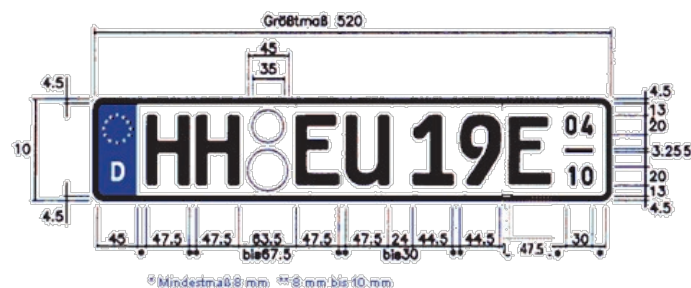
## E-Kennzeichen

Zur Förderung einer nachhaltigen umwelt- und klimafreundlichen Mobilität wurde eine neue Kennzeichenregelung für privilegierte elektrisch betriebene Fahrzeuge geschaffen (sogenannte E-Kennzeichen). Mit E-Kennzeichen versehene Fahrzeuge dürfen

- entsprechend gekennzeichnete Parkplätze kostenlos
- Ausnahmen von Zu- und Durchfahrtsbeschränkungen
- einzelne Busspuren für gekennzeichnete Fahrzeuge
- Parkplätze an Ladesäulen

nutzen.

Muster aus dem Bundesverkehrsblatt:



# Führerscheine

## Gesundheitliche Einschränkungen

Körperliche und geistige Einschränkungen können zu einer Gefahr für den Straßenverkehr werden. Die Verkehrsunfallstatistiken zeigen deutlich, dass ein großer Teil der Unfälle auf körperliche Einschränkungen zurückzuführen ist.

Erfährt die Führerscheinstelle von körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen (Mitteilung durch Polizeidienststellen, Gerichte und nach dem Unterbringungsgesetz bei psychischen Erkrankungen), muss sie gem. der Fahrerlaubnisverordnung tätig werden.

Häufig sind Fahreignungsgutachten von Ärzten mit verkehrsmedizinischer Qualifikation anzufordern. Nicht immer verlaufen diese Gutachten positiv, so dass der Führerschein oder Teilklassen wegen gesundheitlichen Einschränkungen entzogen werden muss.

In 66 Fällen musste eine Fahreignungsuntersuchung wegen Erkrankung oder Altersmangel angeordnet werden. Daraus resultierten 41 Führerscheinentzüge und –verzichte. 93 Führerscheininhaber wurden aufgefordert, sich regelmäßig ärztlichen Nachuntersuchungen zu unterziehen.



# Jugend und Familie

## Jugendgerichtshilfe / Jugendhilfe in Strafsachen

Von einem Päckchen Gummibären für 99 Cent über den Raub einer Handtasche oder BAföG-Betrug bis zum Überfall eines Getränkeladens mit einem Messer in der Hand; vom Versenden eigener Nacktbilder über verbotene Prostitution und schwerem sexuellem Missbrauch von Kindern; von Schülerrauferei über gefährliche Körperverletzung zu versuchtem Totschlag oder auch vom Fahren ohne Führerschein über Fahren mit Alkohol zu Konsum von Kräutermischungen, Haschisch, Marihuana, Crystal und mehr oder weniger schwunghaftem Handel mit Drogen – die jungen Straftäter und ihre Eltern sind plötzlich mit einer Situation konfrontiert, auf die sie nicht vorbereitet sind. Sprachlosigkeit, Fassungslosigkeit, Entsetzen und eine bisher unbekannte Form von Hilflosigkeit werfen die Eltern aus dem gewohnten Tagesablauf. Ihre Kinder sind zutiefst verunsichert über sich selbst, verunsichert durch das, zu dem sie plötzlich fähig waren, über das nachhaltig gestörte Verhältnis zu ihren Eltern.

Jugendhilfe in Strafsachen bietet den jungen Straftätern und ihren Eltern Hilfe und Unterstützung an, um die Ereignisse zu bewerten und einzuordnen. Eltern erhalten Hilfestellung bei ihrer erzieherischen Reaktion und werden ermutigt, wieder auf ihr Kind zuzugehen. Es wird auch recherchiert, ob die Straftat Hinweise auf Vernachlässigung des Jugendlichen enthält oder ob die Straftat geschehen ist, weil der Jugendliche eigentlich auf sich aufmerksam machen und Hilfe erhalten möchte.

Das Gerichtsverfahren mit seiner Hauptverhandlung und abschließendem Urteil hat große Bedeutung für ein neues aufeinander Zugehen von Eltern und Kind. Die Jugendgerichtshilfe informiert das Gericht über den Werdegang des Angeklagten, nimmt Stellung, ob das Jugendstrafrecht oder das allgemeine Strafrecht zur Anwendung gebracht werden soll und schlägt eine Reaktion vor.

2015 hat die Jugendgerichtshilfe 421 Meldungen von der Polizei oder der Staatsanwaltschaft erhalten. 130 Meldungen führten zu Urteilen des Jugendrichters, 15 wurden vor dem Jugendschöffengericht verhandelt und in drei Fällen beschäftigte sich die Jugendkammer mit noch nicht erwachsenen Straftätern. In drei Fällen wurden junge Menschen in der U-Haft bzw. der Strafhaft begleitet.

Dreimal mehr junge Männer als Frauen müssen sich vor Gericht verantworten. Nur vier Frauen, aber 48 Männer zählen zu den Mehrfachtätern. drei junge Asylbewerber sind wegen Diebstahls von Kleidung, Zigaretten oder Süßigkeiten aufgefallen. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge waren nicht darunter.

## Pflegekinderdienst und Adoptionsstelle Oberfranken-Ost

Kinder, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können, hat es zu allen Zeiten gegeben. Die Gründe, die zur Herausnahme eines Kindes führen, sind oft komplex: Eltern können durch eigene Krankheit und Tod, Trennung/Scheidung, Sucht, Inhaftierung oder persönliche Überforderung in große Notlagen geraten, die es ihnen schwer oder unmöglich machen, die Bedürfnisse ihrer Kinder zu erkennen und entsprechend zu handeln.

Der Pflegekinderdienst betreut jährlich etwa 80 Kinder, die vorübergehend oder auf Dauer in einer Pflegefamilie leben; ein knappes Drittel der Kinder ist mit seiner Pflegefamilie sogar verwandt. Dauerpflege heißt, das Kind hat auf lange Zeit seinen Lebensmittelpunkt in der neuen Familie, oftmals bis zu seiner Verselbständigung, pflegt aber in den meisten Fällen auch einen mehr oder weniger intensiven Kontakt zu seinen leiblichen Eltern.

Von der Vollzeitpflege zu unterscheiden ist die ergebnisoffene Bereitschaftspflege, die sich auf einen kürzeren Zeitraum erstreckt, in dem die Zukunftsperspektive des Kindes geklärt wird.

Die Pflegefamilien sind Partner des Jugendamtes. Sie werden sorgfältig ausgewählt, geprüft und geschult und haben einen komplexen Auftrag. Bei ihrer Tätigkeit werden sie intensiv begleitet. Es werden in regelmäßigen Hilfeplangesprächen immer wieder adäquate Ziele erarbeitet und im weitesten Sinne eine gute, kindgemäße Entwicklung verfolgt. Der Bedarf an geeigneten, belastbaren, tatkräftigen und humorvollen Pflegeeltern wird künftig eher noch steigen.

Am 15.02. fand ein Fachtag für Pflegeeltern zum Thema „Mit Pflege- und Adoptivkindern über schwierige Themen sprechen“ statt. Ein weiterer regionaler Fachtag zum Thema „Das Umgangsrecht des Pflegekindes – Chancen und Grenzen“ wurde im Oktober abgehalten. Zielgruppe waren Mitarbeitende aus Jugendhilfe, Justiz und Kindergesundheit.

Beide Dienste, Pflegekinderdienst und Adoptionsstelle, arbeiten mit zahlreichen Netzwerkpartnern der Jugendhilfe zusammen und stimmen sich darüber hinaus auch mit den entsprechenden Stellen der Stadt Bayreuth sowie denen anderer Jugendämter ab. Eine gute Zusammenarbeit wird zum Jean-Paul-Stift, Fachdienst „Eltern auf Zeit“, gepflegt.

## Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (uM)

Jugendliche die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und ohne Eltern oder Erziehungsberechtigte einreisen werden nach ihrem Eintreffen oder Aufgriff durch das zuständige Jugendamt gemäß § 42 SGB VIII in Obhut genommen. Die Jugendämter sind in der Folge zuständig für die Unterbringung und Betreuung der jungen Menschen sowie für deren rechtliche Vertretung. In der Praxis bedeutet dies, dass das Jugendamt allumfassend in der Verpflichtung steht, für die jungen Menschen zu sorgen. Dies beinhaltet neben der rein materiellen Versorgung (Wohnung, Essen, Lebensunterhalt usw.) vor allem auch die menschliche, erzieherische und gesundheitliche Fürsorge.

Die Jugendlichen haben nach ihrer oft monatelangen Flucht viele Strapazen hinter sich. Ohne Sprachkenntnisse in einem unbekanntem Gesellschaftssystem, ohne Eltern oder Vertraute, verängstigt und aufgrund ihrer Erlebnisse häufig stark belastet, brauchen sie eine verlässliche und wertschätzende Umgebung. Derzeit steht das Jugendamt für 82 Jugendliche in der Verantwortung.

Das Angebot der Jugendhilfe für die Unterbringung der uM, das wir in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen freien Trägern der Jugendhilfe bewältigen müssen und wollen, erfordert begleitende, unterstützende, fürsorgliche und auch therapeutische Hilfen. Das Ziel einer positiven Entwicklung und einer -so das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung- zügigen, dauerhaften Integration unter Berücksichtigung der persönlichen Ressourcen und des kulturellen Hintergrunds, bedarf einer ausführlichen Hilfeplanung für jeden einzelnen Jugendlichen. Seine biographischen Besonderheiten, seine persönliche Entwicklung und nicht zuletzt die Begleitumstände der Flucht sind zu berücksichtigen.

Die Betreuung und Versorgung der uM wird von den freien Trägern der Jugendhilfe, dem Verein „Condros“ und dem „Jean-Paul-Verein“, beide erfahren in der jahrzehntelangen Arbeit im stationären Heimbereich, unterstützt .

Untergebracht sind die Jugendlichen derzeit in mehreren Gruppen:

- 2 Gruppen in Pegnitz
- 1 Gruppe mit durchschnittlich 14-jährigen in Pegnitz
- 1 Gruppe „AWO“ in Kulmbach (Kooperation mit Jugendamt Kulmbach)
- 1 Gruppe in Bayreuth
- 2 Gruppen in Betzenstein (im Rahmen einer Notfallkapazität);
- 2 weitere reguläre Gruppen entstehen in Speichersdorf.

Erwähnenswert ist, dass nicht alle unbegleiteten Minderjährigen einer intensiven Maßnahme bzw. Betreuung auf Dauer bedürfen. So kann im Anschluss an die anfängliche stationäre Zeit in einer zweiten Phase der Umzug in Wohngemeinschaften, Gemeinschaftsunterkünfte, aber auch in eigene kleine Wohnungen erfolgen. Die Jugendlichen sollen dabei lernen, sich in unserer Gesellschaft zurecht zu finden und selbständig zu leben. Es bleibt Aufgabe, ihnen solange wie nötig, Betreuung und Sicherheit zu geben und sie bei Krisen und Konflikten zu begleiten. Nur so kann eine soziale Integration gelingen.

Die eigenen wie auch bayernweiten Erfahrungen mit unterschiedlichen Wohngruppen sind durchaus positiv. In der Regel sind die Jugendlichen hoch motiviert zu lernen und suchen Anschluss in der Gemeinschaft. Sie sind teilweise rasch in Vereinen zu integrieren und auch erscheint erwähnenswert, dass es Einzelnen gelungen ist, binnen eines Jahres sich sprachlich zu integrieren und sogar einen Schulabschluss zu erlangen.



# KoKi – Netzwerk frühe Kindheit

## Sprechstunde im Klinikum Bayreuth und Öffentlichkeitsarbeit



Seit Mai dieses Jahres (anfangs 14-tägig, seit September wöchentlich) bietet die KoKi in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen eine Sprechstunde in der Entbindungsstation im Klinikum Bayreuth an. Werdende oder „frischgebackene“ Mütter können sich zu den verschiedensten Themen, wie Elterngeld, Kindergeld, Unterstützungsmöglichkeiten usw. informieren und beraten lassen. Die Sprechstunde dient dazu, Kontakt zu ratsuchenden Eltern herzustellen und die Zusammenarbeit mit der Klinik auszubauen.

Die KoKi beteiligte sich dieses Jahr am Tag der offenen Tür im Perinatal-Zentrum, der Kinderklinik Bayreuth und an der Familienmesse des Bündnisses für Familien im Richard-Wagner Gymnasium.

Durch die Sprechstunde und die Beteiligung an den genannten Veranstaltungen, Messen und Ausstellungen ist die KoKi in der Bevölkerung und bei den Fachkräften weit mehr bekannt geworden. Die Mitarbeiterinnen haben durch die Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ die Möglichkeit, Gelder für den Einsatz von Familienhebammen und Kinderkrankenschwestern bereitzustellen, um damit Familien frühzeitig und direkt Hilfen zur Seite zu stellen. Diese Form der Unterstützung wird seitens der Eltern gut angenommen.



# Kreisjugendring

## Erlebnistage für Kinder und Jugendliche

In Kooperation mit der Stadt Hollfeld Besuch mit über 40 Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren des „Concrete Jungle“ in Frankfurt am Main. Deutschlands derzeit größter Skatepark bietet auf 5.500 m<sup>2</sup> Fläche Halfpipes für Skater und Biker mit jeglichem Erfahrungsstand, vom Anfänger bis zum Profi. Diejenigen, die sich nicht auf die rollenden Bretter wagten, konnten unterdessen die Mainmetropole besichtigen.

Erlebnistag im Freilandmuseum Grassemann für Kinder von 8 bis 12 Jahren: Nachdem das Museum erkundet und alte Spiele und Arbeitsgeräte ausprobiert waren, sammelten die Kinder zusammen mit Karen Görner-Gütling vom Freilandmuseum im Museumsgarten Kräuter, die den Quark zu den selbstgekochten Kartoffeln besonders schmackhaft machten.



## Umzug der Geschäftsstelle

Aufgrund der Umstrukturierung im Fachbereich Veterinärwesen ist die Geschäftsstelle in die Räumlichkeiten im 1. Stock umgezogen. Die Kontaktdaten der Geschäftsstelle per E-Mail und Telefon sind gleich geblieben.



## Bundesprogramm

„Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“

- 20 Projekte im ersten Förderjahr



Mit der Teilnahme am Bundesprogramm „Demokratie leben! – Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ hat der Landkreis ein viel beachtetes Signal für regionale Toleranz und Weltoffenheit gesetzt. Dem Kreisjugendring obliegt als Träger des „Jugendfonds“ (ein mit 5.000 Euro ausgestatteter

Förderfonds innerhalb des Programms) die fachliche und inhaltliche Beratung sowie ein öffentlichkeitswirksames landkreisweites Netzwerk aufzubauen. In den zentralen Themenfeldern „Integration“, „Willkommenskultur“ und „Partizipation von Jugendlichen“ konnten bereits 20 Projekte initiiert werden, die im Wesentlichen von zivilgesellschaftlichen Trägern durchgeführt worden sind.

Besonders hervorzuheben ist die überregional auf große Aufmerksamkeit gestoßene Plakataktion „Miteinander“, in der auf 8 Motiven (Schule, Handwerk, Politik, Kultur, Religion, Sport, Gastronomie, Jugendarbeit) die enge Verzahnung von regionalen Persönlichkeiten mit und ohne Migrationshintergrund dargestellt wurden. Die Posterreihe war vom 01.08. bis 11.09. im Foyer zu besichtigen.

Auf der neu geschaffenen interaktiven Internetplattform [demokratie.landkreis-bayreuth.de](http://demokratie.landkreis-bayreuth.de) werden kontinuierlich aktuelle Entwicklungen und Projekte dargestellt. Die intensive Netzwerkarbeit hat bereits 250 engagierte BürgerInnen im Landkreis aktivieren können. Für weitere Projekte stehen ca. 80.000 Euro zur Verfügung.

# Ausbildungsförderung, Wohngeld, Wohnraumförderung

## Fördern und unterstützen – Neuerungen und Ergebnisse 2015

Rund 3,8 Millionen Euro Fördermittel des Landes und des Bundes konnten in Form von Zuschüssen und zinsgünstigen Darlehen jungen und einkommensschwächeren Familien im Landkreis bewilligt werden.



Im Bereich der Ausbildungs- und Fortbildungsförderung erreichten die bewilligten Förderungssummen ein Jahresergebnis in Höhe von 1,16 Mio. Euro für die Ausbildungsförderung (Schüler-BAföG) und 484.000 € für die Fortbildungsförderung (Meister-BAföG). Personenbezogene Bildung und Investitionen in die Bildung werden durch den raschen technologischen Wandel immer bedeutsamer. Die erneut gestiegenen Fallzahlen beim sog. Meister-BAföG belegen diese Entwicklung vor allem für die berufliche Weiterbildung. Das „Meister-BAföG“ hat sich zu einem attraktiven „Aufstiegs-BAföG“ im dualen System weiter entwickelt und wird durch eine inzwischen beschlossene Gesetzesnovelle noch interessanter für alle, die Ihre berufliche Karriere voranbringen möchten.

Im Vollzug des Bayerischen Wohnraumförderungsgesetzes (BayWoFG) hat der Freistaat Bayern die Zuwendungsmittel beim überaus zinsgünstigen staatlichen Baudarlehen (0,5% Zins mit 15-jähriger Bindung) trotz Intervention des Bayerischen Landkreistages spürbar gekürzt. Das dem Landkreis zugewiesene Kontingent betrug noch 512.400 €. Durch gleichzeitig zugeteilte Bundesmittel ergab sich ein Jahreskontingent von 722.400 € (2014 1.385.200 €) mit welchem 50 Wohneinheiten gefördert wurden. Zusammen mit den nicht kontingentierten Fördermitteln ergab sich eine Bewilligungssumme von 1,68 Mio. € in der Wohnraumförderung (2014 2,39 Mio. €). Auf Grund der historisch niedrigen Zinsen am freien Kapitalmarkt wurden zinsverbilligte Darlehen – wie schon im Vorjahr - nur noch in Kombination mit dem staatlichen Baudarlehen in Anspruch genommen.

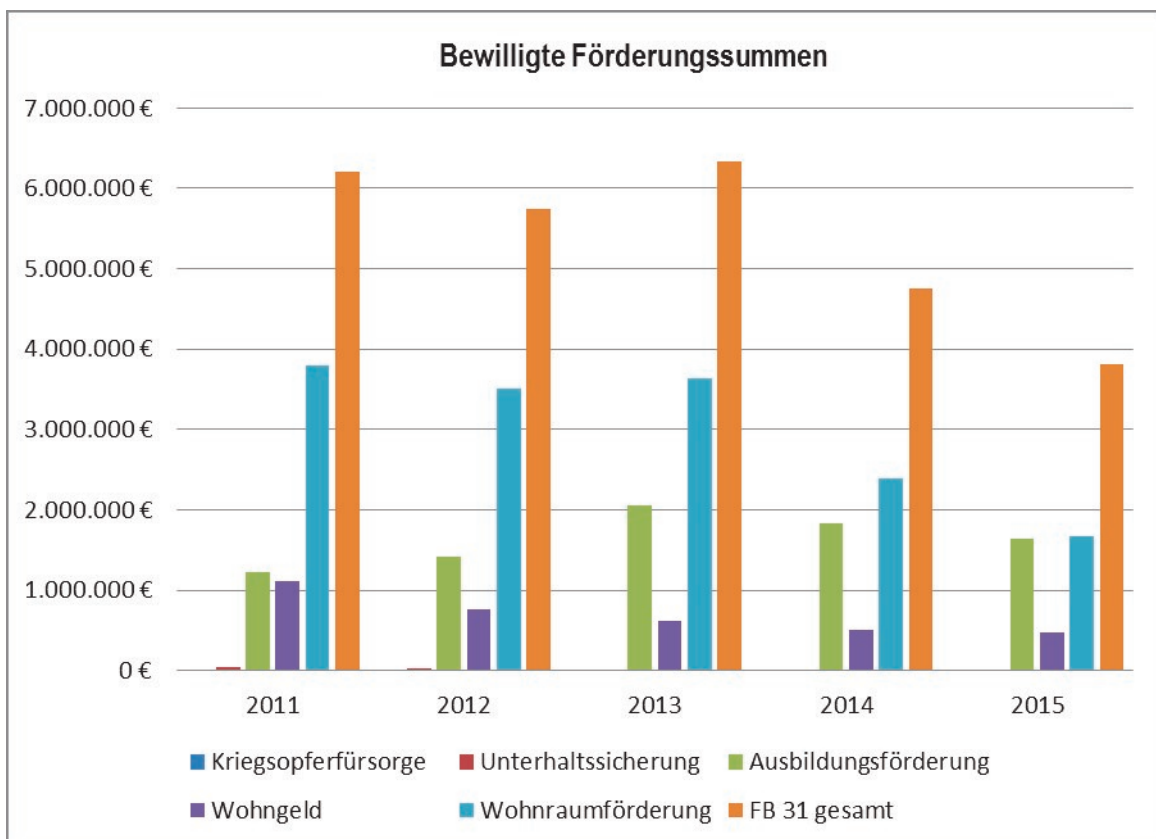


Zum 01.01.2016 hat der Bundestag eine Wohngelderhöhung beschlossen. Die Sätze steigen durchschnittlich um rund 40 Prozent und sind künftig alle zwei Jahre zu überprüfen und an die Entwicklung der Einkommen, Warmmieten und Nebenkosten anzupassen. Auch die Miethöchstbeträge werden regional gestaffelt angepasst, so dass wieder mehr Empfänger von Arbeitslosengeld I, Rentner und Geringverdiener in den Wohngeldbezug kommen. Die Wohngeldbewilligungen waren seit 2009 trotz ansteigender Mieten kontinuierlich gesunken und haben im Jahr 2015 mit rund 471.000 Euro (2009 1,07 Mio. Euro) auch im Landkreis einen neuen Tiefststand erreicht. Laufende Bewilligungen werden von Amts wegen geändert. Ansonsten wird auf Antrag geprüft, ob sich im Einzelfall wieder ein Wohngeldanspruch errechnet.

## Ergebnisse in Zahlen

Aufgabe	Fallzahlen	Bewilligungssummen
Ausbildungsförderung (BAföG)	382	1.155.877 €
Aufstiegsfortbildungsförderung (AFBG)	459	484.235 €
Unterhaltssicherung (USG)	15	21.070 €
Kriegsopferfürsorge (KOF)	7	6.275 €
Wohngeld (WoGG)	1.110	470.576 €
Wohnraumförderung (BayWoFG)	50	1.675.300 €
gesamt	2.023	3.813.333 €

## Grafische Übersicht



# Senioren

## Entwicklung eines seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes

Der demografische Wandel wird in den nächsten Jahrzehnten zu zahlreichen Veränderungen in der Gesellschaft führen. Ein wesentlicher Teilaspekt ist die steigende Zahl älterer Menschen. Vor diesem Hintergrund wird der Landkreis ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept entwickeln, dessen Zielsetzung es ist, nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ die Lebensbedingungen in den Städten und Gemeinden des Landkreises so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen der älteren BürgerInnen entsprechen, die in ihrer vertrauten Umgebung wohnen bleiben möchten.



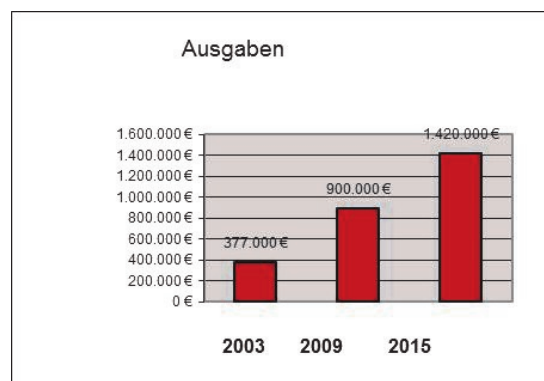
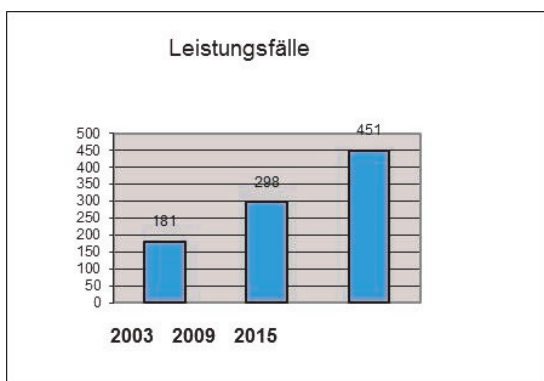
Kurz gesagt geht es um folgende Ziele:

- Seniorengerechte Gestaltung der Kommunen
- Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels
- Eingehen auf die Bedürfnisse älterer Menschen
- Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens und Wohnens in der vertrauten Umgebung durch Schaffung der notwendigen Versorgungsstrukturen.

Der Landkreis entwickelt deshalb zusammen mit dem auf diesem Sektor erfahrenen Forschungsinstitut MODUS ein umfangreiches seniorenpolitisches Konzept, das auf kleinräumige Bevölkerungsprojektionen und Bedarfsprognosen ausgelegt ist und die differenzierte Analyse des Bereichs der offenen Seniorenhilfe auf Gemeindeebene beinhaltet. Die Bearbeitungszeit wird sich über zwei Jahre erstrecken. Der erste Schritt begann im zweiten Halbjahr 2015 mit einer Bestandserhebung über sämtliche Pflegedienste und -einrichtungen im Landkreis, mit deren Auswertungsergebnissen Anfang 2016 zu rechnen ist.

## Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung trägt der Bund

Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurde geschaffen, um die zunehmende Altersarmut bzw. die Armut behinderter im häuslichen Bereich lebender Personen zu lindern. Eine Sicherung des Existenzminimums durch diese rentenähnliche Dauerleistung benötigen immer mehr Menschen mit geringem Einkommen. Die Leistungsausgaben werden seit dem Jahr 2014 zu 100 % vom Bund erstattet; den Kommunen verbleiben die Kosten des Verwaltungsaufwandes (Personal- und Sachkosten).



## Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen, Qualitätssicherung und Aufsicht (FQA)/Heimaufsicht

Die FQA war im Berichtszeitraum für 22 Einrichtungen zuständig (16 Pflegeeinrichtungen, vier Behinderteneinrichtungen sowie zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften für Intensivpflegepatienten).

Neu hinzugekommen ist im Behindertenbereich der Neubau eines Wohnheims für behinderte Menschen mit 24 Plätzen in Bad Berneck als Außenstelle der Himmelkroner Heime. Träger der Einrichtung ist das Evang.-luth. Diakoniewerk Neuendettelsau.



Weiterhin wurde eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für Intensivpflegepatienten in Kirchenpingarten eröffnet, deren Träger die Ambulante Intensivpflege (ape), Sulzbach-Rosenberg, ist.

Das multiprofessionelle Team der FQA, das in der Regel aus einer Pflegekraft, einem Amtsarzt, einem Sozialpädagogen und der koordinierenden Verwaltungskraft besteht, prüft die Einrichtungen turnusgemäß mindestens einmal jährlich. Bei Beschwerden bzw. Mängeln werden zusätzlich anlassbezogene Prüfungen durchgeführt.

Schwerpunkt der Verwaltungsarbeit war vor allem die Umsetzung der baulichen Gegebenheiten nach den neuen Vorschriften der AVPfleWoqG. Die zur DIN 18040-2 erlassene Handlungsempfehlung wurde zum Stand 24.09.2015 auf Drängen der Einrichtungsträger und deren Verbänden nochmals überarbeitet. Die DIN 18040-2 gilt nur für Neubauten. Sie muss jedoch sinngemäß für die Planung von Umbauten und Modernisierungen im Rahmen der Handlungsempfehlung angewendet werden. Ziel der Handlungsempfehlung soll sein, den Trägern und der FQA eine praxistaugliche Hilfestellung bei der Bewertung der baulichen Vorgaben zu geben um den baulichen Standard zu verbessern.

Im personellen Bereich wurde mit einer neuen Verwaltungsvorschrift ein Personalschlüssel für den Nachtdienst eingeführt. Hierdurch soll eine bessere Betreuung und mehr Sicherheit für die Bewohnerinnen und Bewohner in der Nacht gewährleistet werden. Der Nachtwachenschlüssel ist je nach Betreuungsaufwand für Bewohner variabel von 1 : 30 bis 1 : 40 pro Bewohner pro Pflegekraft anzusetzen. Der personalintensivste Schlüssel von 1 : 30 ist z. B. bei Vorliegen folgender Indikatoren einzufordern:

- wenn die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner mit Pflegestufe II und III überwiegt,
- hohe Anzahl immobiler Bewohner (z. B. viel Hilfe bei Toilettengängen),
- Kenntnisse über Unruhezustände von demenziell erkrankten Bewohnern in der Nacht,
- wenn die Einrichtung sich über mehrere Gebäude erstreckt,
- wenn die Einrichtung sich über mehr als zwei Geschosse erstreckt.

Prüfungsschwerpunkte waren die Durchführung der Pflegekontrollen und die Prüfung des Personalstandes.

Die Fachstelle ist auch Beschwerdestelle für Bewohnerinnen und Bewohner bzw. deren Angehörige. Beschwerden werden streng vertraulich und auf Wunsch auch anonym behandelt.

# Tätigkeiten der sozialmedizinischen Assistentinnen

## Einschulungsuntersuchung



Die Einladung und Terminvergabe für alle Eltern der künftigen ABC-Schützen, sowie die Durchführung der Einschulungsuntersuchung findet im Sinne der Kinder in den jeweiligen Kindertageseinrichtungen statt. Die relevanten Daten werden vom Einwohnermeldeamt zur Verfügung gestellt. Normalerweise wird bei allen Kindern ein apparativer Hör- und Sehtest, sowie ein Screening der sprachlichen und motorischen Fähigkeiten durchgeführt. Es schließt sich die Anamneseerhebung sowie die Kontrolle des Vorsorgeheftes und des Impfbuches an. Bei Bedarf findet eine Impfberatung statt. Aufgrund eines personellen Engpasses konnte die Schuleingangsuntersuchung für das Schuljahr 2015/2016 leider nicht im vollen Umfang durchgeführt werden. So wurden nur Kinder (390) mit bestimmten Indikationen untersucht; davon wurden 170 noch der Schulärztin vorgestellt. In den Asylbewerberheimen Fichtelberg, Warmensteinach und Bayreuth (Wilhelm-Busch-Straße) wurden Kinder aus allen Jahrgangsstufen untersucht.

## Seh- und Hörtest von drei- bis vierjährigen Kindern in den Kitas in Bayreuth

In acht Bayreuther Kitas wurde der Entwicklungsstand von drei- bis vierjährigen Kindern untersucht. Bei 62 dieser Kinder wurde ein Seh- und Hörtest durchgeführt.

## Neugeborenen-Stoffwechselscreening

Auch die Neugeborenen in Stadt und Landkreis erfahren eine besondere Beachtung. Seit 1999 läuft in Bayern das Modellprojekt Neugeborenencreening. Bei den Neugeborenen können durch einen Tropfen Blut 12 Stoffwechselstörungen festgestellt werden, die man bei rechtzeitiger Erkennung auch gut behandeln kann. Der öffentliche Gesundheitsdienst hat in dem Konzept die Aufgabe, Maßnahmen zur Sicherung der Vollständigkeit des Screenings und zur umfassenden Information aller Beteiligten (sog. Tracking) durchzuführen.

## Neugeborenen -Hörscreening

Seit Mai 2006 läuft im Landkreis das Modellprojekt Hörscreening bei Neugeborenen. Dabei wird die gleiche Vorgehensweise (Tracking) wie beim Stoffwechselscreening angewandt. Es wird versucht durch Aufklärung bei allen Säuglingen bis zum 3. Lebensmonat das Gehör zu prüfen.



## Durchsicht der Impfbücher der 6. Klassen

Im Rahmen der Aktion „Deutschland sucht den Impfpass“ wurden die Impfbücher von 805 Kindern kontrolliert und entsprechende Empfehlungen ausgesprochen.

## Beratung bei Kopflausbefall und anderen ansteckenden Kinderkrankheiten

Während des ganzen Jahres findet nach Bedarf eine Beratung der Kindertagesstätten, Schulen und der betroffenen Eltern statt.

## Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

### Trends in der Beratung



Die Beratungszahlen sind mit 450 bis 500 Personen seit Jahren konstant. Schwerpunkte sind die Schwangerenberatung, die Konfliktberatung nach § 219 StGB und die Betreuung nach der Geburt (bis zum 3. Lebensjahr des Kindes). Beratungen bei Verdacht auf eine mögliche Behinderung des Kindes, nach Tot- und Fehlgeburt, bei unerfülltem Kinderwunsch und Beratungen zur Empfängnisverhütung bzw. Familienplanung werden seltener in Anspruch genommen.

## Sexualpädagogik, Elternarbeit und Bewusstseinsbildung

Die Beratungstätigkeit findet in der präventiven Arbeit vor allem mit Jugendlichen ihre Ergänzung. Das sexualpädagogische Angebot „Freundschaft, Liebe und Sexualität“ wird von 7., 8. und 9. Klassen aus Schulen im Stadtgebiet und im Landkreis gut angenommen.

## Suchtpräventionsprojekt „Hart am Limit“

Die Zahl der jugendlichen Komatrinker hat in den letzten beiden Jahren deutlich abgenommen. Inzwischen werden in der Kinderklinik Bayreuth Jugendliche oft ausschließlich wegen des Konsums sog. Kräutermischungen, die künstliche Cannabinoide enthalten, stationär behandelt. Seit September 2015 erhalten diese Jugendlichen und deren Eltern ein Gesprächsangebot. An den Schulen Pegnitz und Bad Berneck fand eine **Multiplikatorenschulung** für den Einsatz des „**Klarsichtkoffers**“ statt, der von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung konzipiert worden ist. Dieser Koffer wird vom Zentrum Prävention und Gesundheit kostenlos an geschulte Kräfte ausgeliehen. Mit den enthaltenen Materialien können Informationen über Alkohol und Tabak in ansprechender Weise an Jugendliche vermittelt werden.

Mitgestaltet wurden die **Gesundheitstage** zum Thema **Suchtprävention** bei der Firma Kennametal in Mistelgau und Ebermannstadt. Informationen zum Thema Alkohol und Rauchen fanden bei den Beschäftigten große Resonanz.

# Bildungsregion Bayreuth

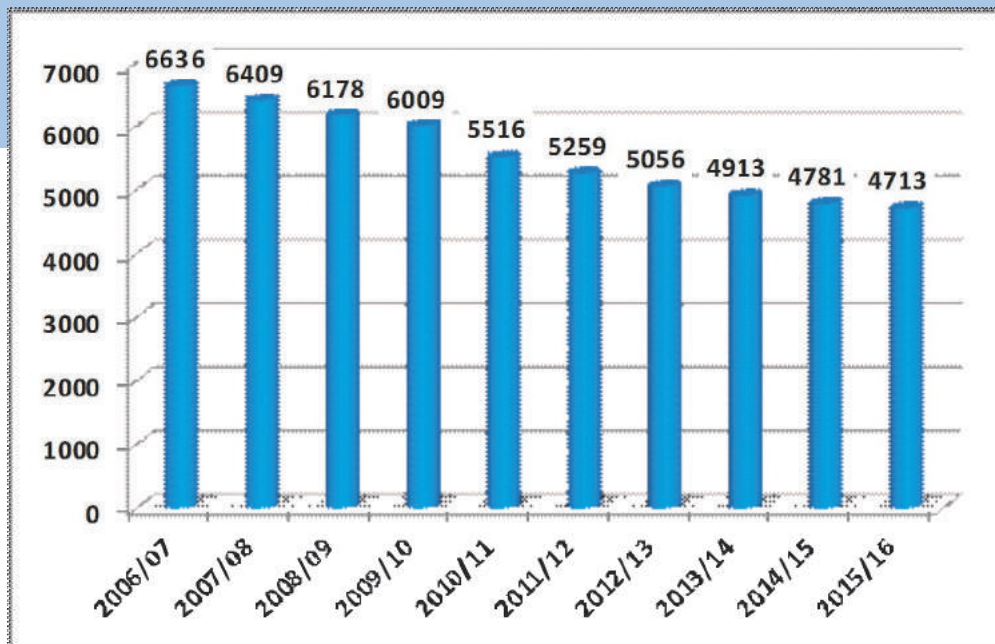
## Erfolgreicher Abschluss mit Siegelübergabe durch Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle

Geschafft! Stadt und Landkreis Bayreuth haben den Prozess der bayerischen Bildungsinitiative „Bildungsregionen in Bayern“ erfolgreich durchlaufen und sind seit Juni 2015 offiziell eine qualifizierte und testierte Bildungsregion. Die in einem feierlichen Rahmen erfolgte Siegelübergabe durch Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle ist vorläufiger Abschluss einer höchst erfolgreichen regionalen Zusammenarbeit im Bildungsbereich, mit der ein mehr als 200 Bildungsakteure umfassendes Netzwerk für vielfältige Bildungsaktivitäten aktiviert werden konnte. Die Qualifizierung „Bildungsregion“ ist allerdings für künftige Initiativen und Projekte eine selbstverpflichtende Herausforderung mit der klar formulierten Zielsetzung, den Prozess konsequent fortzusetzen und „Bildung“ als wesentlichen Basisbaustein für regionale Entwicklung weiter zu stärken.



# Schule in Zahlen

## Entwicklung der Schülerzahlen

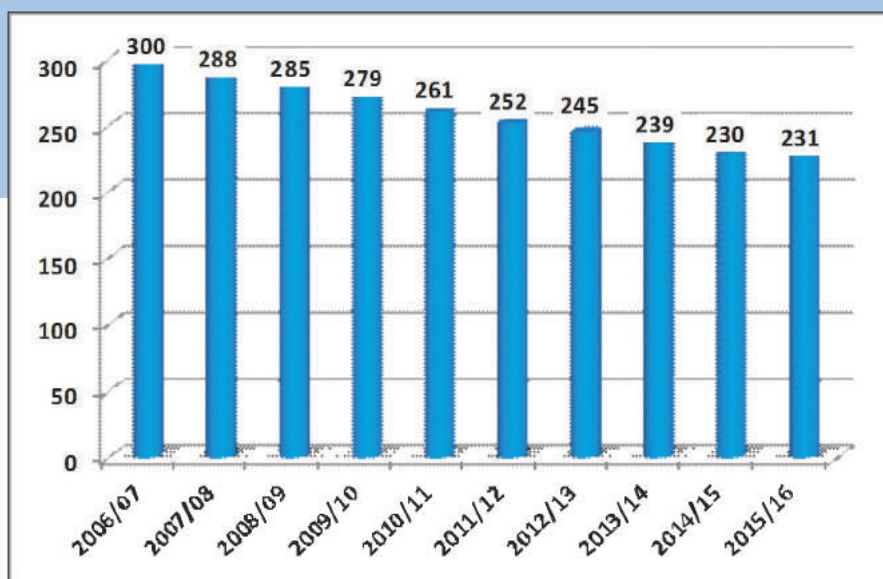


Im Schuljahr 2015/16 besuchen 4713 SchülerInnen die Grund- und Mittelschulen (ohne Staatliche Gesamtschule Hollfeld) im Landkreis (- 68 SchülerInnen im Vergleich zum Vorjahr).

Differenziert man nach Grund- und Mittelschulen, so ergibt sich folgendes Bild:

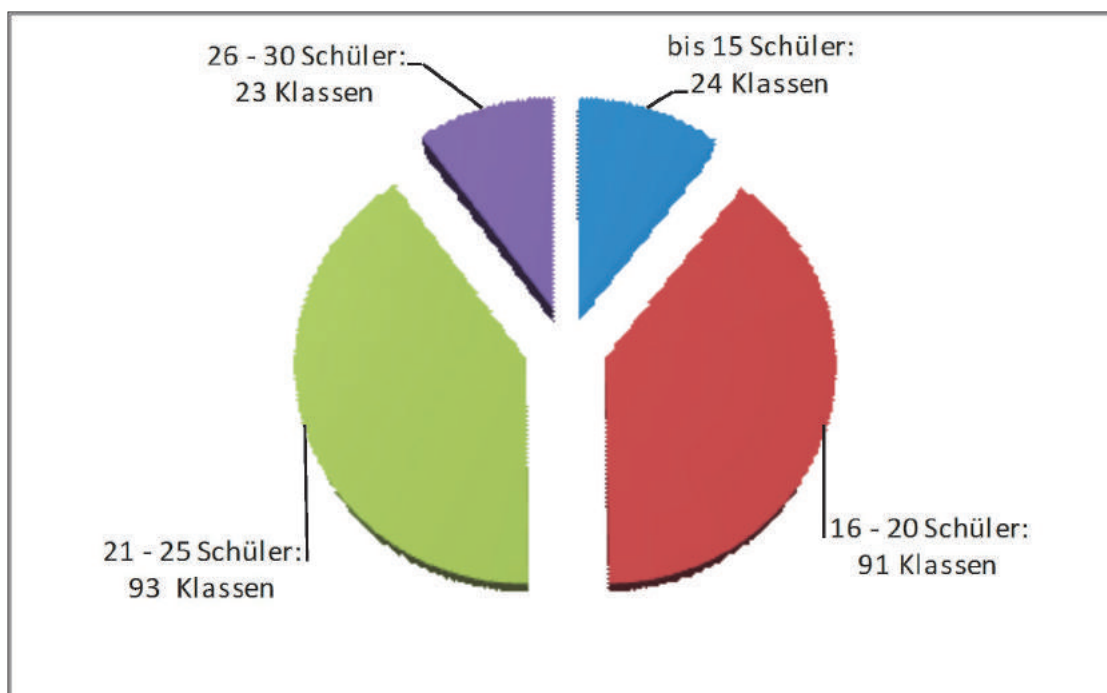
An den Grundschulen sinkt die Schülerzahl um 6 auf 3352. Eine leichte Abwärtsentwicklung zeigt sich auch an den Mittelschulen: Hier ergibt sich zum Schuljahresbeginn ein Rückgang um 62 auf insgesamt 1361 MittelschülerInnen. Die Zahl der Schulanfänger stieg leicht an: Insgesamt wurden 831 SchülerInnen (6 mehr als im Vorjahr) im Landkreis eingeschult.

## Entwicklung der Klassen



Die Grund- und MittelschülerInnen im Landkreis werden in 231 Klassen unterrichtet, davon entfallen auf die Grundschule 162 Klassen (Vorjahr 158), auf die Mittelschule 69 Klassen (Vorjahr 72). Damit wurde insgesamt eine Klasse mehr als im Vorjahr gebildet. Nicht eingerechnet in diese Zahlen sind die 11 Mittelschulklassen, die an der Gesamtschule in Hollfeld gebildet wurden.

Die durchschnittliche Klassenstärke sinkt in der Grundschule von 21,2 im Vorjahr auf 20,7 SchülerInnen, in der Mittelschule von 19,8 auf 19,7 SchülerInnen.



## Übergangsklassen

Schule	Übergangsklasse
GS Fichtelberg-Mehlmeisel	1
MS Gefrees	1
MS Weidenberg	1

Die Übergangsklassen werden im Bereich des Staatlichen Schulamts Bayreuth für SchülerInnen nichtdeutscher Muttersprache eingerichtet. Neu im aktuellen Schuljahr gibt es die Übergangsklasse an der Mittelschule Gefrees. Während des letzten Schuljahres gab es dort keine solche Klasse, sondern nur spezielle Stunden zur Deutschförderung. Zielgruppe sind SchülerInnen verschiedener Nationalität, die als Seiteneinsteiger in die Grund- und Mittelschule eintreten und dem Unterricht in einer deutschsprachigen Klasse nicht folgen könnten. Der Unterricht erfolgt in deutscher Sprache durch deutsche Lehrkräfte nach eigener Stundentafel und eigenem Lehrplan. Im Vergleich zu den Übergangsklassen wären Deutschlerngruppen immer dann das fachlich geeignete Förderangebot, wenn der Unterricht regulär planbar und ganzjährig angelegt ist. Übergangsklassen bildet man, um einem Zustrom von Schülern mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen während des Schuljahres gerecht zu werden.

Um die Förderung der SchülerInnen weiter zu optimieren wird an der Mittelschule Weidenberg die Übergangsklasse seit dem Schuljahr 2014/15 als gebundene Ganztagsklasse organisiert.

## Teilnahme von Schulen an Modellversuchen bzw. Projekten

### Comenius-Schulen:

Bestehende internationale Partnerschaften werden in Mistelgau-Glashütten, Goldkronach, Kirchenpingarten und Eckersdorf gepflegt

### Flexible Grundschule:

Das Modellprojekt "Flexible Grundschule" will der zunehmenden Heterogenität der Schulanfänger Rechnung tragen und die individuelle Entwicklung und Förderung jedes einzelnen Kindes stärker in den Fokus nehmen. Hierzu sollen in einer "Eingangsstufe" der Grundschule die Schulanfänger ein, zwei oder drei Jahre verweilen dürfen, je nach ihrem individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand. Das eventuell notwendig werdende dritte Schulbesuchsjahr wird nicht auf die Schulpflicht angerechnet. Besonders bedeutsam sind in diesem Zusammenhang die Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule, von der Eingangsstufe in die 3. Jahrgangsstufe sowie der Übertritt in die weiterführenden Schularten. Hier muss das Augenmerk besonders auf inhaltliche und methodische Kontinuität gelegt werden. Im Landkreis setzt die Grundschule Warmensteinach seit dem Schuljahr 2014/15 diese Möglichkeiten um. Dazu kommen im Schuljahr 2015/16 die Alexander-von-Humboldt-Grundschule Goldkronach und die Grundschule Mistelbach.

## Offene Ganztagschule als Pilotprojekt an der Grundschule Heinersreuth-Altenplos

Der flächendeckende und bedarfsgerechte Ausbau von Ganztagsangeboten für Schülerinnen und Schüler ist Ziel der Bayerischen Staatsregierung und stellt einen wesentlichen Beitrag zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des bayerischen Bildungswesens dar. An ausgewählten Schulstandorten in Bayern werden im Rahmen einer Pilotphase bis zu 300 Gruppen offene Ganztagsangebote erprobt.

Während der Erprobungsphase wurden auch am Standort Heinersreuth zwei Gruppen genehmigt:

- eine offene Ganztagsgruppe bis 16:00 Uhr (OGTS) für 23 Schülerinnen und Schüler
- eine Kurzgruppe der Schülerbetreuung bis 14:00 Uhr (OGTS-Kurzgruppe) für 22 Schülerinnen und Schüler

Die offene Ganztagschule ist gemäß Bayerischem Erziehungs- und Unterrichtsgesetz ein Angebot in schulischer Verantwortung im Verbund mit einem Kooperationspartner auf Grundlage eines gemeinsamen pädagogischen Konzepts. An der OGTS Heinersreuth ist die Evangelische Kirchengemeinde Heinersreuth Träger der Einrichtung. Mit Ausnahme der Mittagsverpflegung ist die OGTS für Schülerinnen und Schüler grundsätzlich kostenlos. Sie wird finanziell vom Freistaat Bayern bezuschusst und vom Sachaufwandsträger mitfinanziert. Die Betreuungsangebote der OGTS-Kurzform stellen keine Fortsetzung der Aufarbeitung des lehrplanmäßigen Unterrichts dar, sondern sind sozial- und freizeitpädagogisch ausgerichtet. In der OGTS bis 16:00 Uhr besteht dagegen neben dem Angebot einer täglichen Mittagsverpflegung auch eine verlässliche Hausaufgabenbetreuung. Und nach Möglichkeit gibt es auch zusätzliche Lern- und Förderangebote sowie verschiedene Freizeitangebote.

## PIT-Schulen (Prävention im Team) seit Schuljahr 2011/2012:

- Robert-Kragler-Mittelschule Creußen
- Mittelschule Eckersdorf
- seit Schuljahr 2015/2016: Mittelschule Gefrees

## Faustlos:

- Sebastian-Kneipp-Grundschule Bad Berneck i. Fichtelgebirge
- Grundschule Eckersdorf
- Grundschule Pegnitz
- Grundschule Mistelgau-Glashütten
- Im Schuljahr 2015/16 werden die entsprechenden Maßnahmen auch an der Grund- und Mittelschule Gefrees umgesetzt

## Sinus-GS:

Ahorntal, Bad Berneck, Bindlach, Creußen, Eckersdorf, Hollfeld-Wonsees-Plankenfels, Mistelgau-Glashütten, Pottenstein

## QUIS-Studie der LMU München:

GS Pegnitz

## MINTphilmal-Schulen:

Grund- u. Mittelschule Creußen, Grundschule Mistelgau-Glashütten, Grundschule Pegnitz

## Umweltschulen in Oberfranken

- Sebastian-Kneipp-Grundschule Bad Berneck i. Fichtelgebirge
- Grundschule Weidenberg
- Mittelschule Weidenberg

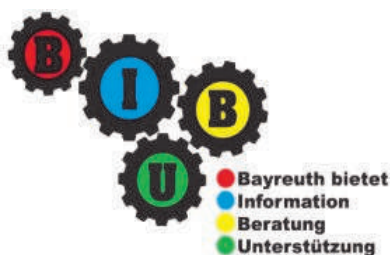
## Staatliche Gesamtschule Hollfeld: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage



Am 20.10.2015 hatten sich die 1.032 Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule samt Kollegium mit 103 Lehrerinnen und Lehrern, mit den Sekretärinnen, den Hausmeistern und vielen Ehrengästen im Pädagogischen Zentrum versammelt, um die Überreichung der Anerkennung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu feiern.

## Besondere Vorhaben und Angebote in der Region

### Unabhängige Beratungsstelle Inklusion der Staatlichen Schulämter im Landkreis und in der Stadt Bayreuth



Adressaten:

- Eltern
- Erzieher
- Lehrkräfte
- Schulleiter
- Schüler
- Therapeuten
- Ärzte

Das Beratungsteam setzt sich aus vier erfahrenen Lehrkräften aus Grund- und Mittelschule, Grundschule mit dem Schulprofil Inklusion und Förderzentrum zusammen.

BIBU kann während der Schulzeit immer Donnerstags von 14.00 - 15.00 Uhr im Landratsamt, 1. Stock, Zimmer 114 erreicht werden; E-Mail: [bibu@lra-bt.bayern.de](mailto:bibu@lra-bt.bayern.de)

Telefonische Anmeldung: 0921/728 420

## MINTphilmal Region Bayreuth

Die Initiative entstand im Rahmen der Entwicklung zur Bildungsregion Bayreuth.

**M**athematik  
**I**nformatik  
**N**aturwissenschaften  
**T**echnik  
**philosophieren**  
**malen**

Die Zielgruppen sind:

- Kinder in Kindertagesstätten
- Schüler aller Schularten
- Auszubildende
- Erwachsene, Senioren
- Familien
- Pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte

Die Intentionen sind vielschichtig:

- Bestehende MINT-Angebote der Region werden mit neuen vernetzt.
- Authentische Begegnungen mit den Wissenschaften wecken Interessen und Neugierde (Zusammenwirken mit der Universität Bayreuth).
- Der mathematische Bereich zielt ab auf die Aspekte Förderung und Forderung.
- Eine wertvolle Ergänzung zu den stark strukturierten MINT-Bereichen bilden Philosophieren und Kunst.
- Viele Angebote können sprachfrei genutzt werden, ermöglichen aber den Spracherwerb.
- Zusätzlich eröffnet **MINTphilmal** zahlreiche Fortbildungschancen im Kindertagesstätten- und Schulbereich.

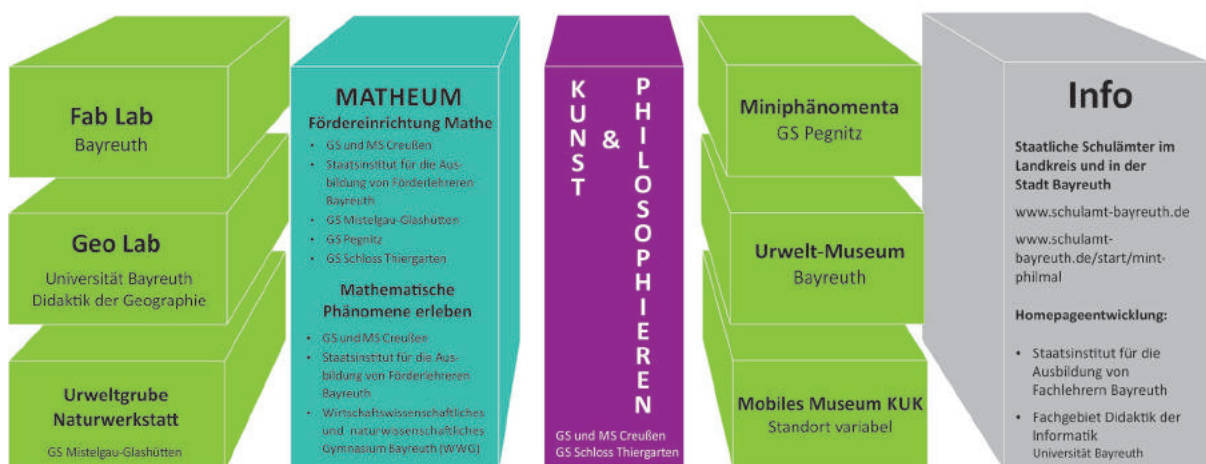
Ansprechpartnerinnen der Initiative sind Marina Lindner und Heidrun Weber.

Ein Kernstück der Initiative ist das **MATHEUM**. Eine schulartübergreifende Arbeitsgruppe befasst sich seit fast zwei Jahren in zahlreichen Sitzungen mit zwei Fragestellungen:

- Wie können wir Menschen mit Problemen in der Mathematik gezielt und erfolgreich fördern?
- Wie kann es gelingen, mathematische Phänomene handelnd begreifbar und vorstellbar zu machen?

Neben den fachlichen Gesichtspunkten findet die gesamte Persönlichkeit Berücksichtigung durch das Einbeziehen philosophischer Gespräche und gestalterischer Tätigkeiten.

### Bausteine und Standorte unserer Initiative





Folgende **Netzwerkpartner** wirken momentan im MINTphilmal mit:

- Didaktik der Geographie der Universität Bayreuth
- FabLab Bayreuth
- Fachgebiet Didaktik der Informatik Universität Bayreuth
- Grund- und Mittelschule Creußen
- Grundschule Mistelgau-Glashütten
- Grundschule Pegnitz
- Grundschule Schloss Thiergarten Bayreuth
- Lehrstuhl Mathematik und ihre Didaktik der Universität Bayreuth
- Mobiles Museum KUK (begehbare Kamera), Ochsenfurter Spielbaustelle
- Staatsinstitut für die Ausbildung von Fachlehrern Bayreuth
- Staatsinstitut für die Ausbildung von Förderlehrern Bayreuth
- Umweltmuseum Bayreuth
- Wirtschaftswissenschaftliches und naturwissenschaftliches Gymnasium Bayreuth (WWG)



Die **Angebotspalette** der Netzwerkpartner ist vielfältig aufgestellt:

- Workshops
- Demonstrationen
- Vorträge
- Museumsbesuche mit interaktiven Angeboten
- Exkursionen
- Experimente
- Künstlerische Aktivitäten
- Philosophische Gespräche

Auf diese Weise möchte die Initiative viele Menschen mit unterschiedlichen Interessenslagen erreichen. Sie ist offen für weitere Partner und Entwicklungen. Die aktuelle Angebotspalette und weitere Informationen zur Initiative sind der Homepage zu entnehmen ([www.mintphilmal.de](http://www.mintphilmal.de)).

Fragen zur Initiative und Anregungen sind möglich unter [mintphilmal@web.de](mailto:mintphilmal@web.de).

# Volkshochschulen im Landkreis Bayreuth e.V.



In momentan 35 Orten des Landkreises engagieren sich ca. 100 ehrenamtliche Kräfte für die Volkshochschulen im Landkreis. Koordiniert wird deren Arbeit von der Geschäftsstelle im Landratsamt, die mit einer Vollzeit- und einer Teilzeitkraft besetzt ist. Etwa 200 Kursleiter werden pro Semester eingesetzt.

Die Volkshochschulen sind in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins organisiert. 1. Vorsitzender: Landrat Hermann Hübner; 2. Vorsitzender und geschäftsführend tätig: Karl Pensky, Eckersdorf; 3. Vorsitzende: Andrea Giesbert, Pegnitz; Geschäftsführer: Uwe Semmelmann.

In den sechs Programmbereichen Gesellschaft, Beruf, Sprachen, Gesundheit, Kultur und Grundbildung haben die Kreisvolkshochschulen rund 2.000 Kurse, Seminare, Vorträge, Exkursionen und Studienreisen angeboten. Bei der Programmzusammenstellung wird auf eine Mischung hochaktueller und bewährter Themen Wert gelegt. Mit speziellen Angeboten im Rahmen der „Jungen vhs“ bis hin zu Kursen für ältere Bürgerinnen und Bürger decken die Volkshochschulen das gesamte Altersspektrum der Teilnehmer ab und beziehen den demographischen Wandel in die Planung mit ein. Die Volkshochschulen engagieren sich zudem im Rahmen der „Bildungsregion Bayreuth“ und sind mit zahlreichen Bildungsträgern vernetzt.

## Studium regionale

Mit der Einführung des neuen Programmsegments „Studium regionale“ im Herbstsemester wollen die Volkshochschulen neue Wege gehen. Unter diesem Titel sollen die vielen qualifizierten Veranstaltungen zusammengefasst und hervorgehoben werden, die Bildungsinteressierten die Besonderheiten der Region, ihre Kultur, Geschichte, Geografie, Wirtschaft und ihr Brauchtum näherbringen. Nahezu 30 Angebote eröffneten teils bisher ungewohnte Blickwinkel auf die nähere Heimat. Das „Studium regionale“ soll laufend erweitert und aktualisiert werden.

Unter den zahlreichen Veranstaltungen nimmt der Programmbereich Gesundheit den größten Raum ein. Verschiedene Kooperationen mit Krankenkassen und Medien ermöglichen es den Teilnehmern, sich im erschwinglichen Rahmen gesundheitsbewusst und präventiv fortzubilden. Immer wichtiger werden auch Kurse im Bereich Grundbildung. Besonders hervorzuheben ist der Vorbereitungskurs auf den Qualifizierten Abschluss an Mittelschulen, den die Volkshochschule Bindlach anbietet.

Die Volkshochschulen im Landkreis Bayreuth e.V. sind über den Bayerischen Volkshochschulverband Mitglied der European Foundation for Quality Management. Das Qualitätsmanagementsystem nach EFQM soll als kontinuierlicher Prozess die Leistungsfähigkeit des Verbundes noch optimieren und das Dienstleistungsangebot der Geschäftsstelle gegenüber den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort erweitern helfen.

In einer Auflage von 15.000 Stück erscheint zweimal jährlich das aktualisierte Gesamtprogrammheft. Die Broschüre liegt in allen Landkreisgemeinden und der Stadt Bayreuth aus.

Sehr hoch ist der Eigenfinanzierungsanteil der ehrenamtlich geleiteten Kreisvolkshochschulen mit mehr als 70%, ein Wert, den vollprofessionalisierte Einrichtungen bei weitem nicht erzielen.



# Medienzentrum des Landkreises

## Medienzentrum: Online-Medienverleih weiterhin gefragt

Das Medienzentrum hat sein Angebot um Online-Medien bedarfsorientiert erweitert. Nach pädagogischen Gesichtspunkten werden aus dem Gesamtangebot an Bildungsmedien die erforderlichen Neuanschaffungen für den Bildungseinsatz ausgewählt und sowohl als „Realmedium“ zum Verleih an die Kunden als auch auf einem Server für den lizenzierten Download bereitgestellt. Hier können registrierte Nutzer direkt herunterladen. Bei diesen Online-Medien handelt es sich somit um didaktisch strukturierte Medienpakete (meist Filme mit Begleitmaterial, Arbeitsblättern und Einsatzhinweisen für die Lehrkräfte). Voraussetzung für den möglichen Download oder auch das Entleihen vorhandener Medien im Medienzentrum ist die Nutzeranmeldung. Zugelassen werden können, nach der Nutzervereinbarung, alle Bildungseinrichtungen, gemeinnützigen Einrichtungen und eingetragene Vereine im Landkreis. Welche Titel als Online-Download- und Streaming- oder auch Verleihmedien im Einzelnen vorhanden sind, kann über die Suchfunktion im Online-Katalog des Medienzentrums (Link auf der Homepage des Landratsamtes) herausgefunden werden. Bestellungen sind mittels E-Mail möglich. Ob die gewünschten Verleih-Medien zum gewünschten Zeitpunkt verfügbar sind, lässt sich im Online Katalog kontrollieren. Vorbestellungen sind ebenfalls online möglich.



Das Medienzentrum hält derzeit für seine Entleihkunden 16.693 Einzelmedien vor; darin sind 3.024 Onlinemedien enthalten. Im Schuljahr 2014/15 wurden 1.039 Medien direkt abgeholt und 1.256 Downloads vom Server durchgeführt. Im Rahmen der Lehrerbildung wurden drei Seminartage zur Thematik „Einsatzmöglichkeiten und Nutzung von Online-Medien“ abgehalten.